

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1913**

133 (10.6.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240209](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240209)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtkommissionen inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Weidner & Söhne in Zeven.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 133

Dienstag den 10. Juni 1913

123. Jahrgang

### Erstes Blatt

#### Die Entscheidung über den Wehrbeitrag.

Die Budgetkommission des Reichstages hat nach der raschen Verabschiedung der Wehrrorlage in zweiter Lesung nun auch den ersten, wichtigen Schritt getan, um in der Deckungsfrage zu einem Ende zu kommen. Die Erhebung des Wehrbeitrags ist jetzt festgelegt. Am Donnerstag hat man die Beitragsnorm für das Vermögen festgelegt, gestern für das Einkommen. Die Arbeit hat eine volle Woche in Anspruch genommen. Es sollte zunächst Aufgabe einer Unterkommission sein, die allgemeine Grundlage für eine Verländigung zu finden. Die Sonderkommission trat Ende voriger Woche zusammen, und man wurde alsbald durch die Meldung überrascht, daß die Lösung gefunden sei. In Wirklichkeit begannen aber dann erst die Schwierigkeiten. Sie wurden weniger durch das Problem der Vermögensbesteuerung verursacht, als durch die Notwendigkeit, auch das Einkommen zu erfassen. Ueber diese Streitfrage ist in der Unterkommission eine Einigung überhaupt nicht erzielt worden. Auch in der Budgetkommission hat sie noch Schwierigkeiten bereitet, und so ist es erst gestern gelungen, für den Wehrbeitrag aus Vermögen und Einkommen eine die Kommissionsmehrheit und den Schatzsekretär zufriedensstellende Ausgestaltung zu finden.

Für den Wehrbeitrag aus dem Vermögen hat die Kommission, abweichend von dem Regierungsentwurf, eine Staffelung des Steuerprozentsatzes nach der Vermögenshöhe durchgesetzt. Das ist entschieden ein Fortschritt, und die Staffelung erscheint auch gerecht, wenngleich der Reichsschatzsekretär die Befürchtung äußerte, daß die Inhaber der Millionenvermögen sich durch den erhöhten Prozentsatz besonders getroffen fühlen könnten. Dazu liegt aber gar kein Grund vor. Die Progression ist ganz gleichmäßig. Sie schreitet stets um ein Zehntel von 0,2 bis zu 1,5 Prozent vorwärts und paßt sich der Vermögenssteigerung ohne Sprunghaftigkeit an. Die starken und stärksten Schultern zugunsten der schwächeren zu belasten, ist ein Grundsatz, der in unserer ganzen Steuerleggebung zum Ausdruck kommt und der deshalb auch bei dem einmaligen Wehrbeitrag

nicht außer acht gelassen werden konnte. Die Kommission hat weiter im Sinne der sozialen Gerechtigkeit noch insofern ein übriges getan, als sie den Eltern militärpflichtiger Söhne eine Steuerermäßigung von 10 Prozent zubilligt. Andererseits ist man mit der Besteuerung ziemlich weit nach unten gegangen. Steuerfrei bleiben nur Vermögen bis 10 000 M. Von da ab bis zu 50 000 M. werden sie allerdings nur versteuert, wenn der Vermögensinhaber ein bestimmtes Einkommen hat. Daß an der gerechten Ausgestaltung des Wehrbeitrages alle Parteien eifrig mitgearbeitet haben, darf nicht unerwähnt bleiben. Die Staffelung des Beitrags aus dem Vermögen beruht auf der Kombination von Anträgen zweier politischer Antipoden wie Graf Westarp und Gothein, und die Inhaber eines Vermögens bis zu 50 000 M. verdanken sie besonders günstigen Steuerbedingungen einem sozialdemokratischen Antrag. Wenn die Kommission darauf verzichtet hat, die erste, grundlegende Lösung durch Streitfragen, wie die Steuerfreiheit der Fürsten und die Heranziehung der toten Hand, zu komplizieren, so ist das durchaus zu billigen. Am besten wäre es, man hielte sich auch in der zweiten Lesung nicht damit auf. Denn diese beiden Fragen haben doch zurecht nur akademischen Wert, nachdem die Milliardenhöhe des Wehrbeitrags auf der jetzigen Grundlage schon als gesichert gilt.

Um diese Höhe zu erreichen, ist auch das Einkommen durch den Wehrbeitrag belastet worden. Noch dazu in einem Umfange, den man gern erheblich enger begrenzt gesehen hätte. Von dem ursprünglichen Gedanken, nur die großen Einkommen in Anspruch zu nehmen, ist man sehr weit abgegangen. Nach dem Kommissionsbeschlusse werden alle Einkommen von 5000 M. an dem Wehrbeitrag unterworfen, und zwar in der Form der Kapitalisierung. Wenn die Kommission sich zu einer so tiefstehenden Grenze entschlossen hat, so ist sicher der Zwang der Notwendigkeit maßgebend gewesen, die Milliarden zu erreichen. Damit muß man natürlich rechnen. Und wenn wir auch gegen die Belastung der mittleren Einkommen Bedenken geäußert haben, so sind wir doch sicher, daß angesichts jener Notwendigkeit der einmal gefakte Beschluß keinem Widerspruch begegnen wird und daß auch die Angestellten und Gewerbetreibenden mit 5000 M. Einkommen dem Vaterland in dieser ersten Zeit gern und willig geben werden, was von

ihnen gefordert wird, mag es ihnen auch nicht ganz leicht fallen. Es muß zudem anerkannt werden, daß die Kommission Härten nach Möglichkeit beseitigt und Vergünstigungen gewährt hat, wo sie konnte. Am wichtigsten ist hier, daß für die Einkommenbesteuerung eine besondere Stala aufgestellt worden ist, und daß die Multiplikation des Einkommens mit sechs beginnt, bei 5000 Mark also ein fingiertes Vermögen von 30 000 M. zu versteuern ist. Das ist immerhin milder gefaßt, als es nach dem ersten Antrag vorgeesehen war.

Es ist anzunehmen, daß die Beschlüsse der Budgetkommission unverändert die zweite Lesung passieren und daß man sich auch im Plenum auf ihren Boden stellen wird. Der Reichsschatzsekretär hat keine prinzipiellen Bedenken dagegen geäußert. Mag also auch noch das eine oder andere in einzelnen geändert werden: in der Hauptsache ist über den einmaligen Wehrbeitrag wohl die endgültige Entscheidung gefallen. Die Bahn ist jetzt frei für die Beratung der Steuervorlagen zur Deckung der dauernden Ausgaben. Aber da sind noch Hindernisse über Hindernisse zu nehmen, ehe die Bahn durchlaufen ist. Am Dienstag tritt das Reichstagsplenum wieder zusammen. Ueber die Heeresvorlage und den Wehrbeitrag kann die Budgetkommission ihm fertige Beschlüsse vorlegen. Mit der Deckung der dauernden Ausgaben ist man noch nicht einen Schritt vorwärts gekommen, und so ist denn die parlamentarische Lage, trotz der von der Budgetkommission geleisteten Arbeit, ungeklärter denn je.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

Berlin, 7. Juni. Der Landtag wird am 12. Juni sich konstituieren und durch Namensaufruf seine Beschlußfähigkeit feststellen. Die Abteilungen werden über die Gültigkeit der Wahlen entscheiden, angesochene Mandate werden erst im Winter von der Budgetkommission beraten werden. Die Neuwahl des Präsidiums erfolgt in beiden Häusern am 13. Juni. Wahrscheinlich werden die alten Präsidenten wiedergewählt. Gleichzeitig wird darüber Beschluß gefaßt werden, in welcher Form der Landtag sich an dem Regierungsjubiläum des Königs beteiligen soll. Alterspräsident im

### Der letzte der Ravenau.

Roman von H. Courths-Mahler.

21) (Fortsetzung.)

„Das braucht Ihnen nicht wunderbar zu erscheinen. Ich sagte Ihnen ja, Sie haben der Komtesse einen ebenso großen Dienst geleistet wie mir.“

Johanna preßte die Handflächen zusammen. „Wenn das wahr ist, freue ich mich doppelt und werde gnädiger Frau sehr, sehr dankbar sein. Niemals werde ich vergessen, was ich gnädiger Frau zu danken habe.“

„Schon gut, Johanna. Und nun gehen Sie. Man darf hier nicht merken, daß wir Geheimnisse miteinander haben. Nur noch eine Weile Vorlicht und Verschwiegenheit!“

„Gnädige Frau dürfen sich auf mich verlassen. — Gnädige Komtesse erwartet Sie im Salon.“ Frau von Sterned nickte und Johanna ging.

Die neue Gesellschafterin trat darauf zum Spiegel und ordnete leicht ihr Haar. Sie betrachtete prüfend ihr Gesicht und studierte wie eine Schauspielerin ihr Mienenspiel. Dabei zeigte sie, daß sie ihre Züge sehr gewandt nach Belieben verändern konnte.

Befriedigt wandte sie sich ab. Dann nahm sie die kleine braune Handtasche und verschloß sie sorgsam in einem Wandschrank, dessen Schlüssel sie zu sich steckte. Darauf begab sie sich zu Jutta.

Entzückt äußerte sie sich im Laufe der Unterhaltung über das alte Schloß und die herrliche Umgebung.

„Wahrlich, es ist wie ein Märchenhloß, Komtesse Ravenau!“

„Nennen Sie mich der Einfachheit halber beim Vornamen, Frau von Sterned, es klingt gemüthlicher,“ sagte Jutta freundlich.

Seit zwei Wochen weite Dolly von Sterned in Ravenau und hatte es verstanden, durch Klugheit, Gewandtheit und liebenswürdiges Wesen alle Personen für sich einzunehmen, die mit ihr in Berührung kamen. Nicht nur die unerfahrene Jutta hatte sie bezaubert, auch Götz von Gerlachhausen und seine Mutter fanden, daß sie eine charmante Dame sei.

Die Dienerschaft, Seidelmann an der Spitze, war des Lobes voll über die neue Hausgenossin. Nur Jettchen Wohlgenut bewachte ihr gegenüber instinktiv eine mißtrauische Haltung, obwohl sie keinen Grund dafür angeben konnte. Seidelmann behauptete, sie wäre neidisch und mißgünstig. Diese Charakterfehler besaß aber das brave Jettchen mit ihrem ehrlichen Herzen sonst gar nicht.

Sie konnte nicht leugnen, daß Frau von Sterned von bestridender Liebenswürdigkeit sei, daß sie Komteschen fast zärtlich umsorgte, sie aufbelebte und stets ihr Wohl im Auge hatte. Trotzdem konnte die alte Frau kein Vertrauen zu ihr gewinnen, so sehr sie sich auch deshalb Vorwürfe machte.

Götz und seine Mutter waren in dieser Zeit einige Male in Ravenau gewesen, und Jutta fuhr mit Frau von Sterned oft nach Gerlachhausen.

Selbstverständlich verkehrten Götz und Jutta in Gegenwart der Ehrendame etwas formeller als sonst miteinander. Während Jutta dies in ihrer mädchenhaften Zurückhaltung kaum als Zwang empfand, quälte es Götz außerordentlich. Immer tiefer und heißer wurde seine Liebe zu Jutta, immer sehnsüchtiger wünschte er, daß die Zeit des Harrens, der Ungewißheit ein Ende nehmen möchte. Jedes Jutta durch die Gegenwart der Gesellschafterin ihre Sicherheit im Verkehr mit Götz wiederfinden, fühlte sich dieser sehr bedrückt. Unbefangen und zuverlässig blieb in dieser Zeit eigentlich nur Frau von Gerlachhausen.

Die gemeinsamen Ritte hatten sie nicht wieder aufgenommen. Götz forderte Jutta nicht dazu auf, weil er fürchtete, bei einem Alleinsein mit ihr sich nicht genug beherrschen zu können, und Jutta glaubte, Götz habe jetzt mit der Ernte zu viel zu tun, um für diese Ritte Zeit zu erübrigen. Außerdem scheute sie auch das Alleinsein mit ihm.

Dolly von Sterned hatte während dieser Zeit das Schloß Ravenau nach allen Richtungen hin durchforscht. Nur die Zimmer des verstorbenen alten Grafen, die seit seinem Tode verschlossen waren, hatte sie noch nicht betreten. Sie erklärte, großes Interesse für solche alten Schlösser zu besitzen. Jutta fand das ganz selbstverständlich und begleitete sie oft auf ihren Streifzügen.

Zu Anfang der vierten Woche nach Frau von Sterneds Ankunft sah Jettchen Wohlgenut eines Abends noch sehr spät nach in ihrem Zimmer. Sie hatte Zahnmeh und suchte dasselbe durch Kamillenumschläge — ihr Universalmittel gegen alle Leiden — zu mildern.

Im Schloß war schon alles zu Bett. Kein Laut regte sich in dem großen Gebäude. Dafür wurde es draußen in den Lüften lebendig. Der Wind jagte Gewitterwolken vor sich her.

Jettchen Wohlgenut schaute aus dem Fenster. Ein schweres Wetter zog herauf. Der Mond verschwand schon hinter einer Bretterwand.

Die alte, pflichtgetreue Frau dachte daran, daß in den Zimmern des verstorbenen Grafen einige Fenster offen standen. Es sollte Tag und Nacht gelüftet werden, hauptsächlich in der Sterbekammer.

Seufzend ergriff Jettchen ihr Schlüsselbund. Leise, um die Schlüter im Schloß nicht zu stören, machte sie sich auf den Weg, um die Fenster zu schließen.

Sie öffnete leise die Tür zu des Grafen Sterbekammer. Der dabei entstehende Luftzug blies ihr die Kerze

Abgeordnetenhaus ist der Zentrumsabgeordnete von Strombe, der die Sitzungen bis zur vollzogenen Präsidentenwahl leiten wird. Bisher war Hohrecht Alterspräsident.

**Auflösung des Reichstags?** Der Mannheimer Generalanzeiger, das Organ Bassermanns, erfährt zur Deckungsfrage aus denkbar bester Quelle, daß der Reichstanzler in den letzten Tagen noch in innerlicher Erregung, die sonst kaum bei ihm wahrgenommen wurde, zu führenden Parlamentariern gedauert hat, eine Reichsvermögenssteuer sei und bleibe für die verbündeten Regierungen unannehmbar. Die Einigung, wie sie die Zentrumspresse empfiehlt, hätte nur Sinn, wenn man es zur Auflösung treiben wollte. Tatsächlich soll in Zentrumskreisen auch ernsthafter als bisher dem Auflösungsgedanken nähergetreten werden. Im Regierungslager sei man entsetzt, wenn das nationale Unternehmen mißlinge, an das Land zu appellieren.

**Zum Regierungsjubiläum des Kaisers** wird gemeldet: Die deutschen Bundesfürsten haben nunmehr mit Ausnahme des durch sein hohes Alter verhinderten Herzogs von Sachsen-Meinungen ihr Erscheinen zu der Jubiläumfeier des Kaisers am 16. Juni zugesagt. Der Prinzregent Ludwig von Bayern wird an der Spitze der Bundesfürsten eine Ansprache an den Kaiser halten.

**Der Reichstag und das Regierungsjubiläum des Kaisers.** Die Frage, ob der Reichstag anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers eine Kundgebung veranstalten wird resp. in welcher Form, wird erst in der nächsten Woche entschieden werden. Eine besondere Festsetzung am 16. Juni wird voraussichtlich nicht stattfinden, sondern es wird wahrscheinlich am 14. Juni in einer angemessenen Form der geschichtlichen Bedeutung des Jubiläumstages gedacht werden.

**Ein preussischer Prinz Oberpräsident in Hannover?** In Straßburg findet zurzeit die Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statt. Der ersten Sitzung der Generalversammlung fiel die Aufgabe zu, den Präsidenten für das nächste Jahr und damit für die nächstjährige Hauptversammlung zu erwählen, die bekanntlich in Hannover stattfinden wird. Als Präsident kommt in erster Linie der jeweilige Oberpräsident in Frage. Nach einem Telegramm des Wolffschen Depeschensbureaus ist die Wahl für das nächste Jahr zurückgestellt, weil es möglich sei, daß demnächst ein preussischer Prinz an die Spitze der Verwaltung Hannovers tritt. Da keine Veranlassung vorliegt, an der Richtigkeit dieser Nachricht zu zweifeln, nachdem sie vom offiziellen Wolffschen Telegraphenbureau verbreitet wird, geben wir sie hier wieder. Von den preussischen Prinzen sind zurzeit, außer dem bereits in Hannover weilenden Sohn des Prinzen Heinrich, dem Prinzen Albalbert, der sich beim Regierungspräsidenten für den Verwaltungsdienst vorbereitet, zwei andere Prinzen in der preussischen Staatsverwaltung tätig. Es ist das einmal der vierte Sohn unseres Kaisers, Prinz August Wilhelm, Doktor der Staatswissenschaften und Referendar, geboren am 29. Januar 1887, und außerdem Prinz Friedrich Wilhelm, der jüngste Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen. Prinz Friedrich Wilhelm steht im 33. Lebensjahr und ist zurzeit Landrat des Kreises Franckenstein. Er ist vermählt mit einer Prinzessin von Ratibor und Cordev, deren Onkel zurzeit Oberpräsident von Westfalen ist. Unter den preussischen Prinzen dürfte Prinz Friedrich Wilhelm wohl der nächste Anwärter auf einen höheren Verwaltungsposten sein.

Am Dienstag, 10. Juni, findet in Berlin im Hofmannshaus, Sigismundstraße 4, anlässlich des 25jährigen Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers eine Sitzung des Gesamt-Ausschusses des Hanja-Bundes statt. Die Tagung beginnt mit einer Ansprache des Präsidenten des Hanjabundes, Geheimrat Dr. Kießer, über das

aus. Da sie ihren Weg kannte, ging sie im Dunkeln zum Fenster und schloß es behutsam. Dann tastete sie sich in des Grafen Arbeitszimmer. Gerade schlug es 12 Uhr vom Schloßturm. Jetzt trat in die tiefe Fensteröffnung. Der Wind hatte bereits die schwere Damastgardine blühend emporgehoben. Als die alte Frau das Fenster zumachte, fiel die Gardine glatt hinter ihr herab. Gerade wollte sie dieselbe zusammenraffen, als ein Geräusch an ihr Ohr drang, als würde leise ein Schlüssel in das Schloß der Tür zum Arbeitszimmer gesteckt.

Etwas unheimlich war der sonst so tapferen Frau auf ihrem nächtlichen Gange ohnedies zumute. Bei diesem Geräusch zuckte sie zusammen und ließ die Gardine erschreckt aus ihren Händen gleiten. So stand sie atemlos in der Fensteröffnung hinter dem Vorhang und lauschte. Durch einen schmalen Spalt sah sie mit Schrecken, daß die Tür sich öffnete und ein heller Lichtschein in das Zimmer fiel. Dieser ging von einem gespensterhaften Wesen aus. Es war eine hohe, in ein seltsames schwarzes Gewand gehüllte Frauengestalt mit einem weißen, starren Antlitz. Das Licht erstrahlte blendend von ihrer Brust. Jetzt ihr Wohlgemut stand mit zitternden Knien in ihrem Verstand und sandte im Stillen ein Stoßgebet nach dem andern zum Himmel empor.

Die unheimliche Gestalt schwebte durch das Zimmer auf den Schreibtisch des Grafen zu. Nun erhob sie die eine Hand und berührte den Tisch. Da sprang eine Tür davon auf, und das weiße Gesicht neigte sich herab.

(Fortsetzung folgt.)

Thema: „25 Jahre deutsche Wirtschaftsentwicklung.“ Danach folgt der Bericht der Revisionskommission durch den Abgeordneten Generaldirektor Stöbe. Ueber die Zunahme in das Direktorium und den Gesamtausschuß des Hanjabundes berichtet der Präsident des Hanjabundes, Kommerzienrat Engelhard, Mitglied der ersten Badischen Kammer. Hierauf folgt der Geschäftsbericht, den der Geschäftsführer des Hanjabundes, Assessor Dr. Klesfeld, erstattet. Im Anschluß daran finden Referate über die Wehr- und Deckungsvorlagen vom Standpunkt von Industrie, Handel und Gewerbe mit anschließender Diskussion statt. Referenten sind: Der Geschäftsführer des Hanjabundes, Abgeordneter von Riehthofen, und das Mitglied des Direktoriums des Hanja-Bundes, Dr. Stresemann. Abends um 8 Uhr beginnt im Hauptrestaurant des Zoologischen Gartens, Eingang Lichtersteinbrücke, das Festbankett.

**Eine gefährliche Räubergeschichte,** die natürlich von den Londoner Blättern übernommen worden ist, hat das Newyorker Sensationsblatt Hearst, der Newyork American, seinen Lesern aufgetischt. Danach soll der Deutsche Graevs, der im Juli vorigen Jahres bei Spithead in England festgenommen und wegen Spionage zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt, vor einiger Zeit aber vor Verbüßung seiner Strafe freigelassen worden war, in den englischen Spionagedienst übergetreten sein. Er sei von diesem alsbald nach den Vereinigten Staaten geschickt worden und habe dort ermittelt, daß deutsche (!) und japanische Abgesandte in Newyork über ein gegen die Vereinigten Staaten gerichtetes Abkommen verhandelt hätten. Eine Abschrift dieses Abkommens habe er an das Londoner Auswärtige Amt telegraphiert. Dieses Abkommen verpflichte Deutschland, Japan bei einem großen Kolonisationsplane in der Südsee keine Hindernisse zu bereiten. Da die englische Regierung ihn jedoch in der Annahme, daß seine Entdeckungen eine plumpe Fälschung seien, nicht beachte, habe er, um sich zu rächen, seine Entdeckung veröffentlicht. Es ist allerdings Tatsache, daß Graevs freigelassen worden ist, und zwar früher, als es auch bei diesem Betragen nach geschlicher englischer Vorschrift hätte möglich sein können, im übrigen ist die ganze Geschichte so töricht, daß sie ein Dementi überhaupt nicht verdient.

#### Desterreich-Ungarn.

**Budapest, 7. Juni.** Der König empfing den Grafen Tisza in Schönbrunn in Audienz und betraute ihn mit der Kabinettsbildung. Graf Tisza wird voraussichtlich die früheren Minister in seinem Kabinett beibehalten.

#### Großbritannien.

**Der Prinz von Wales** wird nach der Mitteleuropäer Blätter am 1. Juli nach Deutschland reisen. Er wird ungefähr sechs Wochen in Deutschland bleiben, und zwar wird er den größten Teil der Zeit Gast des Großherzogspaares von Mecklenburg-Strelitz sein.

#### Rußland.

**Moskau, 7. Juni.** Am zweiten Tage des Aufenthalts der kaiserlichen Familie, der gleichzeitig der Geburtstag der Kaiserin Alexandra war, hielten die Majestäten einen feierlichen Empfang im Großen Palais des Kreml ab. Zahlreiche Großfürsten und Großfürstinnen, Deputationen aus allen Staaten des Reiches und des Adels der 44 Gouvernements waren anwesend. Der Kaiser, die Kaiserin und der Großfürst-Thronfolger betreten mit den Großfürsten und Großfürstinnen die Festhalle des Palais, wo eine Delegation der anwesenden Deputationen abgehalten wurde. Der Welsmarschall von Moskau verlas im Namen aller Adelskorporationen eine Huldigungsadresse, in welcher dem Kaiser das Gelübde der Treue abgelegt wurde.

In seiner Erwiderung auf die Adresse des Adelsmarschalls sprach der Kaiser seinen Dank für die Gefühle der Liebe und Ergebenheit aus. Der Kaiser sagte, die gegenwärtige Reise nach den alten russischen Städten habe ihm gezeigt, daß die Verbindung zwischen Kaiser und Volk, die in Rußland von Alters her so herzlich bestand, auch jetzt noch fortbesteht. Unsere kaiserlichen Vorfahren, schloß der Kaiser, haben unerschütterlich die frommen Traditionen bewahrt. Ihr Fortbestehen wird auch in Zukunft unserm geliebten Rußland den Schutz des Herrn erhalten.

#### Australien.

Die Parlamentswahlen in Australien haben nach einem Kabelgramm aus Melbourne folgendes Endergebnis gehabt: die liberale Partei wird 39, die Arbeiterpartei 38 Sitze einnehmen. Der Rücktritt des jetzigen Ministeriums ist wahrscheinlich, da im Senat die Arbeiterpartei die überwiegende Mehrheit hat und die Mitarbeit an der Gesetzgebung für die liberale Partei unmöglich ist. Neuer Ministerpräsident wird voraussichtlich Josef Cook werden. Er hält die alsbaldige Auflösung beider Kammern und einen nochmaligen Appell an die Wähler für die einzig mögliche Lösung der Lage.

### Konferenz der Friedensdelegierten.

**London, 7. Juni.** Das Reutersche Bureau erfährt: Bei dem Frühstück, das vom König den Friedensdelegierten im Buckingham-Palast gegeben wurde, sind keine Reden gehalten worden. Nach dem Frühstück wurden sämtliche Delegierte dem König vorgestellt, der in ganz

zwangloser Weise sich mit ihnen unterhielt. Der König beglückwünschte die Delegierten zur Unterzeichnung des Präliminarfriedens und sprach die Hoffnung aus, daß ihre Arbeiten bald zu einem befriedigenden Abschluß gelangen möchten, und daß es nicht mehr zu einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten käme. Die besondere Betonung des letzten Punktes durch den König machte großen Eindruck auf die Delegierten, die im höchsten Grade entzückt waren von der ihnen vom König bezüglichen Liebenswürdigkeit.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, machte der König im Verlauf seiner heutigen Unterhaltung mit den Friedensdelegierten die Vertreter der Verbündeten darauf aufmerksam, wohl auf die Gefahren zu achten, die aus neuen Kämpfen zwischen ihnen entstehen könnten. Der König gab ihnen zu verstehen, daß ein neuer Krieg ein Verbrechen gegen die Humanität darstellen würde.

**London, 7. Juni.** Wie das Reutersche Bureau erfährt, dauerte die Konferenz der Friedensdelegierten im St. James-Palast lange Zeit, führte aber zu keinem Beschluß. Eine ausgedehnte Diskussion entspann sich über die Artikel des Protokolls. Dabei erklärte der serbische Delegierte Pawlowitsch, daß mehrere der Hauptpunkte, über die beschlossen werden sollte, in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des Präliminarfriedens der Regelung durch besonderes Uebereinkommen zwischen den Kriegführenden vorbehalten werden müßten, und daß sie demgemäß keinen Teil des Zusatzprotokolls bilden könnten. Pawlowitsch schlug darauf vor, daß das Protokoll in einem einzigen Artikel abgefaßt würde, der den interessierten Regierungen die Regelung der gesamten in Frage stehenden Punkte überläßt. Es ist möglich, daß die Konferenz eine Richtschnur dieser Art annimmt als einziges Mittel, um aus der Saßgasse herauszukommen, da, wie man hofft, die Sitzung, zu der man am Montagvormittag um 11 Uhr zusammenkommen wird, unbedingt die letzte sein soll.

### Der Zwist im Balkanbunde.

**Sofia, 7. Juni.** Es gilt als sicher, daß Dr. Danem mit der Bildung des Kabinetts betraut wird, und daß diesem kein Führer der Opposition angehören wird.

**Sofia, 7. Juni.** Das offiziöse Blatt Wir schreibt: Während die Serben sich weigern, den Vertrag zu erfüllen und die unbesetzten Gebiete zu räumen begn, in der strittigen Zone ein Kondominium zu errichten, und während die Griechen die bulgarischen Gebiete östlich von Saloniki besetzen, als die bulgarischen Truppen von Saloniki nach Bulair zurückgezogen wurden, was Zusammenstöße zur Folge hatte, antwortete Bulgarien auf alle diese Herausforderungen nur mit Abwehrraßregeln, zu denen es von seiten der Verbündeten gezwungen wurde. Wenn es nun trotzdem zu einem offenen Konflikt kommen sollte, lehnt Bulgarien jede Verantwortung ab.

Die Kön. Jtg. meldet aus Belgrad: Man rechnet neuerdings hier damit, daß die bulgarische Regierung auf ein nochmaliges Drängen auf Antwort nichts von sich hören lassen will, so daß überhaupt der Gedanke einer gemeinsamen Zusammenkunft in Saloniki nicht verwirklicht werden wird und der Krieg immer mehr wahrscheinlich ist.

### 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

#### Ammerländische Schweinezucht-Gesellschaft.

Nach einem dem Ammerl. übermittelten Telegramme haben bei der Prämierung in Straßburg erhalten: der Eber Gilbert des Garnholz-Kl.-Garnholt einen 1a-Preis, der Eber Feinhart desselben einen 2a-Preis, der Eber Jundberg des Klostermann-Querenstede einen 3a-Preis, und ferner: die Sau Wilda des D. Sickerh-Torsholt einen 1a-Preis, die Sau Gemera des D. Ulken-Torsholt einen 3a-Preis und die Sauen Koppelweide des Garnholz-Kl.-Garnholt und Jantra des Wittjen-Querenstede je eine Anerkennung. Außerdem errang die Gesellschaft einen 1a-Sammlungspreis im Betrage von 300 M.

**Großartigen Erfolg** haben auf der Ausstellung die Eierverkaufsgesellschaften des Herzogtums Oldenburg erzielt. Die Erfolge sämtlicher oldenburgischer E.-G. werden vorgeführt vom Verband der Eierverkaufsgesellschaften des Herzogtums Oldenburg (Vorsitzender Lehrer Feintend-Oldenburg, Hochheiderweg 3), während die E.-G. Wieselstede (Geschäftsführer Kunter-Wieselstede), als die größte Oldenburgs und Deutschlands überhaupt, noch besonders wieder dargestellt wird. Beide Aussteller haben sich unter der Leitung der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer zusammengefunden unter gemeinsamer Tragung der Kosten. Dazu gibt die Landwirtschaftskammer einen Zuschuß von 300 und der Staat einen solchen von 200 M. Das Resultat der Prämierung ist nun, daß beide ausgelegten Preise im Betrage von 500 M und 300 M nach Oldenburg fallen: Wieselstede erhielt den 1. und die Verbindung aller oldenburgischen E.-G. den 2. Preis. Damit ist klar dokumentiert, was schon längst in Fachkreisen bekannt war, daß Oldenburg mit seinen E.-G. an der Spitze in Deutschland marschiert.

## Vermischtes.

\* **Berlin, 8. Juni.** Zu einer großen nationalen Umgebung gestaltete sich heute die Weihe des Deutschen Stadions, mit der die Feierlichkeiten anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers eingeleitet wurden. Ein tieferer Sommerhimmel stand über dem Massenbau auf märkischer Heide, der eines der schönsten Werke deutscher Architekturfunktion darstellt. Lange vor Beginn der offiziellen Eröffnung war das Stadion, abgesehen von den Plätzen für die Deutsche Turnerschaft, dicht gefüllt. Neben den 35 000 Besuchern des Festplatzes selbst lagerten mindestens 15 000 Personen in der Umgebung. Bereits um 8 Uhr morgens begann der Anmarsch der verschiedenen Sportvereine, die in der Zahl von etwa 15 000 zunächst außerhalb des Stadions an vorgeschriebenen Plätzen ihre Aufstellung nahmen. Gegen 12.30 Uhr erklang der Fürtengruß der Gardekürassiere, auf dem Kaiserpaavillon ging die gelbe Kaiserstandarte hoch und jubelnd begrüßt erschienen der Kaiser und die Kaiserin. Der Ehrenpräsident des Deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele Staatsminister a. D. von Podbielski begrüßte das Kaiserpaar mit einer kurzen Ansprache. Die ganze Stadionversammlung erhob sich und stimmte dreimal begeistert in den Hurra-Ruf ein. Nachdem das Hurra verklungen war, erhob sich im Westen eine dunkle Wolke. Zugleich ertönte von oben herab das dumpfe Motorknattern eines Doppelschneiders. Weit voraus den zehntausend aufgestellten Brieftauben zog der Aviatiker seine Kreise, um die geflügelten Boten, welche die Kunde von der Eröffnung des Stadions nach allen Richtungen der Windrose trugen, nicht zu füren. Nun begann der Hauptakt der ganzen Veranstaltung, die Huldigung der Sportvereine vor dem Kaiser. Der Kaiser wohnte allen Vorführungen von Anfang bis zu Ende interessiert bei und ließ sich wiederholt von den Herren des Ehrenausschusses Erläuterungen geben.

\* **Ein Erjak für Platin?** Köln, 6. Juni. In der Rheinischen Gesellschaft für wissenschaftliche Forschung machte Geheimrat Borchers die Mitteilung, daß unter seiner Leitung im Lothener Institut Legierungen hergestellt worden seien, die in ihrer Beständigkeit gegen die stärksten Säuren dem Platin nicht nachstünden. Diese Legierungen könnten also als Erjak für das immer teurer werdende Platin betrachtet werden.

\* **Ein neuer Weltrekord im Tunnelbau.** Das große Werk des Böhmerwaldtunnels ist vollendet, und mit Bewunderung blicken die Sachverständigen auf die beispiellos schnelle Durchführung dieser gewaltigen technischen Aufgabe. Ist es doch gelungen, bei der Durchstechung des Böhmerwaldes einen Rekord aufzustellen und an einem Tage den Durchbruchkanal um nicht weniger als 13,2 Meter weiterzutreiben! Inzwischen aber ist es, wie in der neuen Nummer der Baumeit ausgeführt wird, der deutschen Technik gegliedert, diesen Rekord zu überbieten und im Tunnelbau einen neuen Weltrekord aufzustellen. Es handelt sich dabei um den Bau des großen schweizerischen Hauenteintunnels, dessen Durchführung einem deutschen Tiefbauunternehmen übertragen worden ist. Am 15. Mai ist es hier gelungen, den Tagesvortrieb auf 14,7 Meter zu steigern und damit eine Leistung zu erreichen, die in nächster Zeit wohl kaum überboten werden kann. Der neue Hauenteintunnel wird nach seiner Vollendung acht Kilometer lang sein, und man rechnet auf Grund der bis jetzt erreichten, ganz ungewöhnlich schnellen Arbeitsleistungen auf eine Fertigstellung, die in ihrem Termin der vertraglich festgesetzten Frist voraussehen wird. Die Vollendung des Hauenteintunnels wird dem deutschen Eisenbahnwesen die Möglichkeit bieten, der in den letzten Jahren wachsenden Konkurrenz der französischen Bahnen für den Verkehr durch die Schweiz und Italien wirksam zu begegnen. Wird es doch möglich sein, durch diesen neuen Tunnel die Fahrzeit über die Gotthardstrecke wesentlich zu verkürzen.

\* **Ein neuer prähistorischer Fund in England.** Auf den Werken der London Brick Company in Peterborough wurden der Schädel und andere Überreste eines weiblichen Skeletts gefunden, deren Alter als sehr hoch eingeschätzt wird. Die Knochen wurden aus einer Riesenschicht dicht unter der Oberfläche ausgegraben. Sie lagen in einer Stellung beerdigt, wie es zur Steinzeit Sitte war, und von Kennern wird erklärt, daß diese Überreste mindestens ebenso alt sind wie der Schädel der prähistorischen Frau, der im letzten Herbst in einer Grube in Pitdown Common in Sussex aus Tageslicht geholt wurde. Der Schädel ist nur klein, aber die gefundenen Hüftknochen sind außergewöhnlich groß.

\* **Die ärztliche Untersuchung des Freiers.** Im Jitorischsten Westteil erzählt A. J. Witter eine charakteristische Anekdote über den vor einigen Jahren verstorbenen berühmten Moskauer Arzt Professor Sacharjin. Der Professor, der des Zaren Leibarzt war, hatte eine bildhübsche Tochter, die sich in einen Maneroffizier verliebte. Der Offizier machte ihr einen Heiratsantrag, die junge Dame war natürlich mit Freuden einverstanden, aber ihre Mutter konnte sich lange nicht entschließen, die Liebesgeschichte ihrem Manne, dem wegen seiner Grobheit selbst in den höchsten Kreisen gefürchteten Professor, beizubringen. Endlich aber bot sich eine dazu passende Gelegenheit. Sacharjin hörte seine Frau merk-

würdig ruhig an und sagte dann nur kurz, daß er den Freier zu einer bestimmten Zeit in seinem Sprechzimmer zu sehen wünsche. Der Mann warf sich in seine Paradeuniform und erschien vor dem Professor. Sacharjin mußerte ihn vom Scheitel bis zur Sohle und sagte dann mit dem dumpfen, harten Ton, der ihn noch unliebenswürdiger machte, als er ohnehin war, lafonisch: „Wollen meine Tochter heiraten?“ — „Ja wohl, Herr Professor,“ erwiderte stark eingeschüchtert der Offizier. — „Sacharjin sah ihn wieder schärf an, als wenn er ihn durchbohren wollte, und sagte rauch: „Ausziehen!“ Da ihn der Mann verständnislos ansah, fuhr er ihn barsch an: „Hören Sie denn nicht? Sie sollen sich ausziehen!“ Der Offizier glaubte, daß der Professor plötzlich verrückt geworden sei, aber er — gehorchte und legte rasch seine Paradeuniform ab. „Gehd auch weg!“ schrie Sacharjin. Auch diesen Befehl erfüllte der Heiratskandidat. Nun begann eine lange aufmerksame Besichtigung und Befolpung, bei der dem Offizier, da der Professor kein Wort sprach, angst und bange wurde. Endlich schrie Sacharjin, wie von einer schweren Last befreit, los: „Sind gesund und können heiraten, meinetwegen meine Tochter. Werde Ihnen 1000 Rubel monatlich geben. Wenn Sie ein anständiger Mensch sind, lege ich zu.“ — Zwei Wochen später fand die Hochzeit statt.

\* **Amerikanischer Humor. Selbsterkenntnis.** Kellner: „Der Gast da möchte etwas heißes Wasser, er seinen Kaffee zu verdünnen!“ Wirt (für sich): „So'n Schmeichler.“ — Herzlich willkommen. Der kleine Junge stand am Torweg, als der Prediger ankam. „Sind Sie der Bruder Johannes?“ fragte er den Gast. „Ja, kleiner Mann. Freust Du Dich, mich zu sehen?“ „Aber freilich! Jetzt wird Mutter den Kuchen anschneiden!“ — Die A er m te. „Mr. und Mrs. Whiffer haben niemals miteinander Streit.“ „Wie ist das möglich?“ „Ja, Mr. Whiffer will nicht streiten.“ „Die arme Frau!“ — E n t r ü k t u n g. „Es ist doch recht gewöhnlich, wenn eine Frau sich so kleidet, daß sie auf der Straße Aufmerksamkeit erregt.“ „Nicht wahr?“ „Da sah ich Miß Knobbs gestern in einem Kleide über die Straße gehen, daß jeder Herr, der ihr begegnete, sich umdrehte und ihr nachsah.“ „Schrecklich! Von welchem Schneider mag sie so ein Kleid haben?“ „Ich hab sie auch schon danach gefragt, aber sie hat's mir nicht verraten.“

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 9. Juni.** In den Lagerräumen der Markt- und Rühlhallen-Gesellschaft in der Scharnhorststraße öffnete gestern ein Arbeiter unvorsichtigerweise den Hahn eines Ammoniakbehälters. Das Gas strömte mit solcher Heftigkeit aus, daß der Arbeiter außerstande war, sein Versehen wieder gut zu machen und den Hahn zu schließen. Das Ammoniak hatte bald die Räume und Höfe der Anlagen mit einem scharfen, unerträglichen Geruch erfüllt. Mehrere Betriebsungen und Ohnachtsanfalle traten ein. Die Feuerwehr rückte schnell mit mehreren Sanitätskolonnen an. Ein mit einem Schutzhelm und einem Sauerstoffapparat versehener Feuerwehrmann versuchte, bis zu dem Ammoniakbehälter vorzudringen. Nach vieler Mühe gelang es ihm, den Hahn zu schließen. Die beizenden Ammoniakgase drangen aber durch den Schutzhelm hindurch, so daß der Feuerwehrmann besinnungslos zusammenbrach. Julius Rodenberg feiert heute gleichzeitig seine goldene Hochzeit und das 40jährige Jubiläum als Herausgeber der Deutschen Rundschau.

Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeiger aus Petersburg wurden im Fergana-Gebiete große Radiumfunde gemacht.

**Dresden, 9. Juni.** Auf Antrag eines Kreisvereins von liberalen Arbeitern und Angestellten wurde auf dem Landesparteiwege der Fortschrittlichen Volkspartei eine Resolution angenommen, um Einbringung eines Gesetzeswurfs zu erwirken, durch den in staatlichen Betrieben eine Sicherung der Verwendung alter Arbeiter vorgesehen ist.

**Mülheim (Ruhr), 9. Juni.** Auf der Zeche Friedrich Heinrich gerieten vier Bergleute in giftige Gase. Drei von ihnen sind tot. Der vierte wurde gerettet.

**München, 9. Juni.** An der Kampenwand im Chiemgau fürzte ein Köhler Tourist namens Vogeler ab. Die Leiche konnte geborgen werden. — Ein Münchener Tourist namens Sucher unternahm, mangelhaft ausgerüstet und ohne Führer, eine Besteigung der Zugspitze. Er fürzte ab und war sofort tot.

**Baden-Dos, 9. Juni.** Das Luftschiff Sachsen ist heute früh um 5 Uhr 30 Min. unter der persönlichen Führung des Grafen Zeppelin zur Fahrt nach Wien aufgestiegen. An Bord befinden sich außerdem noch Graf Zeppelin jun., Dr. Edener, Kapitän Gluth und Fahrtingenieur Siegle.

**Gießen, 8. Juni.** Heute beging das Infanterieregiment Nr. 116 die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Vormittags fand in Anwesenheit des Großherzogs und des Vertreters des Kaisers, Generaladjutanten v. Scholl, Parade statt. Der Großherzog verlieh dem Regimente neue Fahnen, während der Kaiser in einer Kabinetsordre dem Regimente seine Glückwünsche ausdrückte.

**London, 9. Juni.** Die bei dem Ueberfall auf das Rennpferd des Königs verletzte Suffragette Davison ist gestern im Cottage-Hospital in Epsom gestorben.

**Rom, 8. Juni.** Aus Anlaß des Kaiserjubiläums veranstaltete die hiesige deutsche Kolonie heute ein Bankett. Dr. Böhner hielt die Festrede, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang, während der deutsche Botschafter das Hoch auf den König von Italien ausbrachte. Der Feier wohnte unter anderen auch Fürst Bielow bei.

**Moskau, 8. Juni.** Die Korporation der Kaufmannschaft hat beschlossen, zur Erinnerung an den kaiserlichen Besuch 300 000 Rubel zu wohltätigen Zwecken zu stiften.

**Belgrad, 8. Juni.** Gestern fand eine vom Ministerpräsidenten Pafitsch einberufene Konferenz der Parteiführer statt, in der über die Haltung Serbiens beraten wurde. — Wali Journal dementschied das Gerücht über den Rücktritt des Kabinetts Pafitsch, erklärte aber, die Lage werde als sehr ernst bezeichnet.

**Athen, 8. Juni.** König Konstantin kehrt morgen nach Athen zurück, wo er einige Tage verweilen wird. Die Reise des Ministerpräsidenten Venizelos nach Saloniki ist verschoben worden. Die griechischen Kriegsschiffe werden Saloniki verlassen und in Moudros vor Anker gehen; von dort aus werden sie Kreuzfahrten ausführen.

**Stuttgart, 9. Juni.** Heute früh 6.30 Uhr trafen hier das um 4.25 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegene Luftschiff L. 3. 19 und die um 5.30 Uhr in Baden-Dos aufgestiegene Sachsen ein. Das erste Luftschiff war auf der Ueberfiedelung nach Frankfurt a. M. begriffen, wo es seine Uebernahmefahrt für die Militärverwaltung zu bewerkstelligen hat. Die Sachsen befand sich unter der Führung des Grafen Zeppelin auf dem Wege nach Wien. Die Luftschiffe trafen sich über dem Neckartale und tauchten Signale aus, worauf sich L. 3. 19 nach Norden wandte, während die Sachsen sich dem Rheinstale zuwandte. Das Wetter war trübe, es fiel leichter Regen. Die Sachsen passierte um 10 Uhr Landau an der Saar und überflog um 12 Uhr die Niederösterreichische Grenze. — Graf Zeppelin hat heute früh telegraphisch den Bürgermeister von Wien verständigt, daß er heute abend bei dem ihm zuteil werdenden Empfang in Rathaus erscheinen werde. — Das Luftschiff L. 3. 19 ist um 10.45 Uhr am Luftschiffhafen in Frankfurt a. M. eingetroffen.

**Hadersleben, 9. Juni.** Einer Meldung des Grenzpost zufolge feierte gestern abend ein mit vier Bauhandwerkern besetztes Gesellschiff. Alle Insassen, davon zwei Familienväter, erkrankten.

**London, 9. Juni.** Die Admiralität gibt bekannt, daß sich auf dem Unterseeboot C. 5 auf dem Wege von Barrow nach Portsmouth in der Nähe des Bristolkanals im Maschinenraum eine Explosion ereignete. Ein Mann wurde getötet, elf wurden schwer verletzt. Das Unterseeboot ist im vorigen Jahre gebaut worden. Einzelheiten fehlen noch.

## Handelsteil.

**Weener, 7. Juni.** (Butter- und Käsemarkt.) Angebracht 48 Faß Butter und 53 Stück Käse. Prima Grasbutter bedang 54,50 M., abfallende Qualitäten erzielten Preise nach Wert. Käse wurde mit 23 bis 24,50 Mark bezahlt.

**Leer, 7. Juni.** (Notierung der vereinigten Butterhändler.) Prima reine Grasbutter bedang 50 M.

## Anzeigen

aller Art

wie

An- und Verkäufe	— — — —
Auktionen	— — — —
Familien-Anzeigen	— — — —
Solzerkäufe	— — — —
Kapital-Gesuche und Angebote	— — — —
Kauf- und Pachtgesuche	— — — —
Miet-Gesuche	— — — —
Stellen-Gesuche und Angebote	— — — —
Submissionen	— — — —
Verkäufe von Grundstücken zc.	— — — —
Vermietungen	— — — —

empfehlen wir, im **Zeverschen Wochenblatt** erscheinen zu lassen, da alsdann der Zweck sicher erreicht wird.

Exp. dition des Zeverschen Wochenblatts in Sever.

Nachdruck verboten.

## Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.  
12. Juni: Bewölkt, kühl, windig, Regenfälle.  
13. Juni: Warm, heiter bei Wolkenzug.  
14. Juni: Schön, heiter, warm.



**Zöpfe,**  
Unterlagen,  
Turban-Gestelle,  
Zopf-Chignons,  
Loden-Chignons,  
Haar-Ringe,  
Haar-Uhrketten,  
Haar-Blumen,  
Haar-Broschen  
usw.

werden sauber und bil-  
lig angefertigt.  
**Garantie:**  
Bearbeitung von  
nur ff. deutschem  
Haar.

**J. C. Janzen,**  
Friseur und Parfümerie-Geschäft.

**Seifenreinigung**  
beseitigt radikal „Iscret“, à 50 Pfg.  
Nur bei **F. Busch, Hofapotheke.**

**Reisetaschen,**  
Reisetaschen,  
Sandtäschchen,  
Rucksäcke,  
Gamaschen,  
Portemonnaies,  
Sofenträger usw.  
empfehlen in großer Auswahl  
**Rudolf Poppen,**  
Spezialladen für Reiseartikel  
und ff. Lederwaren.

Hochfeine Nordseechellfische  
und Notzungen heute lebend-  
frisch vorrätig. **P. Koeniger.**

Frisch. Spargel Pfd. 60 Pfg.,  
neue Maltakaroffeln und  
Salatgurken.  
**P. Koeniger.**

Dienstagabend und Mittwoch-  
morgen **Schellfische u. Schollen.**  
Mönchswaf. **M. Thaden.**

**Kompotfrüchte**  
sehr billig,  
soweit Vorrat:  
Pflaumen 2 Pfd. 55 Pfg.,  
Birnen 2 Pfd. 78, 1 Pfd. 45 Pfg.,  
Aprikosen 1 Pfd. 60 Pfg.,  
Erdbeeren 2 Pfd. 115, 1 Pfd. 62 Pfg.,  
Melange 2 Pfd. 1 Mk.

**J. H. Cassens.**

**Bildschön**  
macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges,  
jugendfrisches Aussehen und weicher,  
schöner Teint. Alles dies erzeugt  
**Stedenpferd-Seife**  
(die beste Allseifen-Seife)  
à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht  
**Dada-Cream,**  
welcher rote und rissige Haut weiß und  
samtweich macht. Tube 50 Pfg. bei  
**Carl Breithaupt, J. C. Janzen,**  
**Eilers Nachf., J. F. Kleinfeuber,**  
**Georg Wammen;**  
in **Neustädtdens:** Apoth. v. Hobe.

**Augenflüssigkeit**  
beseitigt radikal  
„Haarelement“. Entfernt d. läst.  
Schuppen. Beseitigt vortreffl. den  
Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg.  
Nur bei **F. Busch, Hofapotheke.**

Fernsprecher Nr. 4.

## Sämtliche Kinder-Hüte

werden jetzt **selten billig** verkauft.

**Hooksiel. Herm. Cohn.**

## Knaben-Blusen

(waschechter Cadett-Stoff)  
empfiehlt

**Hooksiel. Herm. Cohn.**

Die **Kaffees der Ersten Jeverländ. Kaffeebrennerei**  
sind von hervorragender Güte und preiswert.

**J. H. Cassens, Jever.**



**Hederidtopulver,**  
altbewährte Marke,  
empfiehlt  
**L. H. Hinrichs,**  
Schortens.

## Sillenstede.

### 11. Bundesjängerfest

des Sängerbundes für das nördliche  
Herzogtum Oldenburg

**Sonntag den 22. Juni d. J.**

Anmeldungen von Buden u. bis Sonn-  
abend den 14. d. M. erbeten.

**Der Festausschuß.**

## Drucksachen

für den **Geschäftsbedarf** für den **Familienbedarf**

Rechnungen  
Briefbogen  
Mitteilungen  
Briefumschläge  
Postkarten  
Postpaketadressen  
Postnachnahmekarten  
Geschäftsempfehlungen  
Preislisten  
Besuchskarten  
Anhängerkarten  
Aufklebeadressen  
usw.;

Bisitenkarten  
Glückwunschkarten  
Einladungskarten  
Geburtsanzeigen  
Verlobungskarten  
Verlobungsbriefe  
Hochzeitsanzeigen  
Eichkarten  
Eichlieder  
Todesanzeigen  
Dankefragungskarten  
usw.;

für **Behörden, Vereine, Genossenschaften,**  
**Dankgeschäfte:**

Formulare, Listen, Register, Voranschläge,  
Scheine, Satzungen, Programme jeder Art.

**Buchdruckerei C. L. Mettcker & Söhne.**

Gesucht auf sofort eine ältere  
alleinstehende Frau als Haushäl-  
terin für einen kleinen Haushalt.  
Heinrich Hinrichs, Bäcker.  
Teltens, Jeverland.

## Blattläuse!

Ameisen, Erdflöhe vernichtet radikal  
„Aphidin“, à Fl. 50 Pfg.  
Nur bei **F. Busch, Hofapotheke.**

Verantwortlicher: Redakteur: Herr. Wettermann, Jever.

## Concordia.

### Generalversammlung

Wittwoch den 11. Juni 1913  
abends 9 Uhr.

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Für das am 29. Juni d. J.  
stattfindende Volksfest sind noch  
Plätze für Karussell und Buben  
zu vergeben. Meldungen erbitte  
möglichst bald.

**Siebethshaus. S. Zimmohr.**

### Theater- u. Gesangsverein Gemü- lichkeit, Schortens,

feiert Sonntag den 15. d. Mts.  
in den Räumen des Bahnhof-  
restaurants Ostern sein

### Sommer-Gartenfest

mit nachfolgendem

### Ball.

Anfang 4 Uhr nachmittags.  
Eintritt frei. Tanzband 1 Mk.  
Es ladet freundlichst ein  
der Vorstand.

### M.-G.-V. Eintracht, Waddewarden.

Ausflug mit Damen nach  
Neuenburg-Urwald Mittwoch den  
11. d. M. Mitglieder u. Freunde  
des Vereins sind freundlichst ein-  
geladen. Abfahrt von Jever mit-  
tags 12 Uhr 15 Min. D. V.

### Flora, Langwerth.

Ausflug nach dem Urwald  
Mittwoch den 11. Juni mit Wiet-  
gepann. Abfahrt 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr von  
Accum und Antonslust. Um zahl-  
reiche Beteiligung bittet  
d. V.

### Jev. Mob.-V.-Verj.-Gef. a. G.

Die Herren Kreis- und Bezirks-  
vertrauensmänner werden hier-  
durch auf Freitag den 20. Juni  
vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach Eilers Gast-  
hofe zum schwarzen Adler in Jever  
geladen.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Jahresrech-  
nung Mai 1912/13 und Ent-  
lassung des Direktors.
2. Beschlussfassung wegen einiger  
Verlustfälle.

Warden. **J. Müller,**  
Direktor.

### Gründlichen Klavierunterricht in Verbindung mit praktischer Musiktheorie

erteilt (auch in Jever)  
**Clevers. S. Knechans.**

### Wäckerwagen

sind vorrätig, ferner große Auswahl  
in

### Luruswagen,

neu und gebraucht.

**Hahn. H. L. Vahlenkamp.**

### MAGGI Suppen-Würfel

empf. **G. Kahlen.**

Heute morgen 5 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit  
meine liebe Frau, unsere gute Tochter, unsere herzensgute Mutter,  
Schwester und Tante

### Anna Elise geb. Volkens

in ihrem 49. Lebensjahre.  
Dies bringen tief betrübt zur Anzeige

Elmar Ruff nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 11. Juni nachmittags  
3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem neuen Friedhof in Jemel.

### Nordseebad Horumersiel-Schilling.

Schönster Punkt der Jeverländischen  
Küste.  
Allen Ausflüglern bestens  
empfohlen.

### Brillante Fernsicht.

**Fr. Flarks,**

Zur schönen Aussicht.  
Bei Besuch von Vereinen,  
Schulen usw. wird um gefl. vor-  
herige Anmeldung gebeten.  
Telephon Nr. 2.

### Geburtsanzeigen.

Durch die glückliche Geburt eines  
munteren Jungen wurden hoch  
erfreut

**B. Bruhnken und Frau**  
geb. Janzen.  
Middoge, 7. Juni 1913.

Der glücklichen Geburt eines  
Sohnes erfreuten sich  
**Günther Peters und Frau.**  
Wehlens, 7. Juni 1913.

### Eodesanzeigen.

Sonnabendnachmittag <sup>3</sup>/<sub>5</sub> Uhr  
entschlief sanft und ruhig nach  
kurzer, heftiger Krankheit meine  
liebe Frau, meines Kindes treu  
sorgende Mutter, Tochter, Schwie-  
gertochter, Schwester, Schwägerin  
und Tante

### Helene Margaretha Eilers

geb. Kruse

im beinahe vollendeten 27. Lebens-  
jahre.

Dies bringt mit tief betrübtem  
Herzen zur Anzeige  
der tief trauernde Gatte

**Fritz Eilers**  
nebst Tochter u. Angehörigen.  
Jever, 9. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch  
den 11. Juni nachm. 4 Uhr statt.

### Heute abend 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser treuer, unvergeßlicher Vater, der **Kandwirt**

### Siebert Marcus Ulfers,

in seinem 64. Lebensjahre.

Dies bringt tief betrübt zur An-  
zeige  
die trauernde Witwe

**Anna Ulfers geb. Thedmers**  
nebst Kindern  
und Angehörigen.  
Boijenhäusen, 6. Juni 1913.

Beerdigung Dienstag den 10.  
Juni nachmittags 3 Uhr auf dem  
Friedhofe zu Siedesdorf.

### Statt besonderer Mitteilung.

Gestern erhielt ich die traurige  
Nachricht, daß mein lieber Vater,  
der **Major a. D.**

### R. Dieckstahl

aus Oldenburg,  
am Herzschlag in Anebis, Württem-  
berg, plötzlich gestorben ist.

Jever, den 8. Juni 1913.  
**S. Garlich's.**

Die Beerdigung findet in St.  
Joshi, Jeverland, an einem noch  
zu bestimmenden Tage statt.

Glenjerddamm, 7. Juni 1913.

Heute morgen 5 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit  
meine liebe Frau, unsere gute Tochter, unsere herzensgute Mutter,  
Schwester und Tante

### Anna Elise geb. Volkens

in ihrem 49. Lebensjahre.  
Dies bringen tief betrübt zur Anzeige  
Elmar Ruff nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 11. Juni nachmittags  
3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem neuen Friedhof in Jemel.

Sierzu ein 2. Blatt.

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabnehmer inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Zeven.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 133

Dienstag den 10. Juni 1913

123. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

Zevel, 9. Juni.

\* **Oldenburgisches Gelehrblatt Band 38 Stück 54** enthält: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 24. Mai 1913 betreffend Ausdehnung des Artitels 8 des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 15. März 1870 betreffend die Gebühren in Verwaltungssachen. — Verordnung für das Herzogtum Oldenburg vom 31. Mai 1913 betreffend Enteignungen zur Herstellung von öffentlichen Anlagen in der Stadt Oldenburg. — Landtagsabschied vom 3. Juni 1913 für die 2. Versammlung des 32. Landtags des Großherzogtums.

\* **Sanitätskolonne.** In dem heftigen Gedränge, das gestern während des Aufmarsches der Kriegervereine und während des Feldpostdienstes herrschte, wurden kurz nacheinander drei Personen ohnmächtig. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, welche von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends eine ständige Wache eingerichtet hatte, schaffte die Kranken in das Nachhospiz und sorgte für die erste Hilfeleistung. Die Fälle waren glücklicherweise leichter Art, so daß das Herbeirufen des Arztes nicht nötig war. Weitere Unfälle scheinen sich nicht ereignet zu haben.

□ **Schortens, 5. Juni.** Die Schweinejählung in hiesiger Gemeinde am 2. Juni d. J. hat folgendes Ergebnis gehabt: Schweine unter 1/2 Jahr alt 1158, von 1/2 bis 1 Jahr alt: 4 Zuchtbock, 123 Zuchtsauen, 58 sonstige, von 1 Jahr alt und darüber: Zuchtbock keine, Zuchtsauen 55, sonstige 2. Insgesamt waren 1400 Schweine vorhanden.

.. **Rüstringen, 8. Juni.** Bekanntlich plante man, den Lehrern, welche hier persönliche Zulagen bezogen, diese vom 1. Mai d. J. an ganz zu entziehen. Nun hat der Magistrat eine Vorlage herausgegeben, wonach diese Lehrer für 1913-14 eine Zulage von 150 M. und für 1914-15 eine solche von 100 M. erhalten sollen. Nachher fallen die Zulagen ganz fort. — Aus dem Voranschlag der Stadt Rüstringen für 1913-14 ist folgendes nachzutragen. Die Schulen erfordern einen Zuschuß von 501 460 76 M., das Elektrizitätswerk bringt rund 52 000 Mark Ueberschuß. An Besoldungen sind insgesamt 832 239,31 M. erforderlich, d. h. auf den Kopf der Bevölkerung 16,65 M. Die Schulden sind auf 11 951 379,23 Mark gestiegen, das ist eine Vermehrung von 479 672,49 Mark gegen 1912 und eine solche von 1 340 713,27 M. gegen 1911. Der Stadt- und Schularzt soll jetzt auch einen Assistenzarzt erhalten. — Ein frecher Ueberfall wurde an der Ede Willows- und Bismarckstraße in der Nacht zum Sonntag ausgeführt. Ein aus der Bürgerverammlung heimkehrender Mann wurde dort von einem Unbekannten angehalten. Dieser gab sich als Kriminalbeamter aus und verlangte vom andern dessen Uhr zu sehen. Er notierte sich deren Nummer und prellte den Ueberfallenen auch noch um seine ganze Barchschaft, 3 M. Er hatte erst 10 M. verlangt. Der Gauner ist entkommen.

\* **Oldenburg.** Eine Neubearbeitung bezw. Revision der Bestimmungen für die Gemähung von Zuschüssen zur Beschaffung guter Zuchtbulen ist in die Wege geleitet worden. Beauftragt wurde damit der Sonderauschuß der Landwirtschaftskammer für Rindviehzucht. — Für Abdassellungssache sind nach Oldenburg von der deutschen Gerbereivereinigung für Heeres- und Marinebedarf 1500 M. überwiesen worden.

\* **Oldenburg, 8. Juni.** Die Hanseatisch-Oldenburgische Missionstafelung wird am 10. und 11. d. M. hier ihre 10. Tagung halten. Nach einem Eröffnungsgottesdienst in der Lambertikirche wird in einer öffentlichen Abendversammlung der früher in Kaiser Wilhelmiland und Deutsch-Ostafrika tätige Oberstabsarzt a. D. Dr. Dampwoll, zurzeit Dozent am Kolonialinstitut in Hamburg, einen Vortrag halten über das Thema: „Die Notwendigkeit der christlichen Missionen für die Behandlung und Erziehung der Eingeborenen.“ Auf der Hauptversammlung wird die Frage besprochen: „Wie machen wir die Mission zur Gemeindefrage?“ Sodann wird der Präses der Rheinischen Mission in China, Missionar

Genähr, Songtong, über „Die Revolution in China und die Mission“ sprechen.

\* **Kirchliche Nachrichten.** Zum Pfarrer in Wiefelstede ist der Kandidat Rühse ernannt, nachdem sich nicht so viele Bewerber um die Stelle eingefunden hatten, daß eine Wahl hätte stattfinden können. Am 25. v. M. ist von Oberkirchenrat Iben, Oberkirchenrat Haake und Amtshauptmann Müde in Zevel in Wiefels eine Kirchenvisitation abgehalten worden. Weitere Kirchenvisitationen sind angelegt für Schortens auf den 15. Juni und für Sillenstede auf den 22. Juni. Jene wird durch Oberkirchenrat Iben, Oberlandesgerichtsrat Tenge und Staatsanwalt Dr. Klusmann, diese durch Oberkirchenrat Iben, Oberlandesgerichtsrat Tenge und Dr. Jul. Schulte vorgenommen werden. Der Geheime Oberkirchenrat Dr. Hanen hat einen vierwöchigen Urlaub angetreten. Die Osterkollekte für das Eißabesthäft hat einen Ertrag von 2012,41 M. erbracht, den höchsten Betrag, der bisher an Ostern eingetommen ist.

\* **Delmenhorst, 8. Juni.** Eine Jubelfeier größeren Stils veranstaltete der hiesige Männergesangverein Teutonia, einer der ältesten im Sängerbund für das Herzogtum Oldenburg. Das Fest, zu dem auch der Vorstand und der Musikausschuß des Sängerbundes geladen und vertreten waren, wurde am Sonnabend mit einem von annähernd tausend Personen besuchten Kommerz eingeleitet. Am Sonntag folgte dem Empfang, der Hauptprobe zu den Massenmärschen und dem Festessen die Einweihung der neuen Fahne der Teutonia, wobei Pfarrer Meyer die Weiherede hielt. Dann folgte ein von mehr als dreißig Männergesangvereinen aus Bremen, Oldenburg, Cloppenburg, Goldenstedt, Wildeshausen, Wilhelmshaven, Thebinghausen, Harpsiedt usw. mit Bannern besetzter Festzug, der sich über etwa einen Kilometer ausdehnte und im Sülzenhofe endigte, wo dann ein Festkonzert stattfand, das gewissermaßen einen Vorgeschmack zu dem geplanten großen Sängerkonzert des oldenburgischen Sängerbundes (vorausichtlich in Cloppenburg) gab. Die Einzelschöre, sowohl die des Herzogtums als auch diejenigen von außerhalb der blau-roten Grenzpfähle, leisteten durchweg Gutes und die Massenchöre Vorzügliches.

### Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven, 8. Juni.** Am Sonnabend herrschte in unserer Stadt ein recht reges Leben. Sonderzüge aus Hannover und aus Münster brachten weit über tausend Fremde nach hier, welche die hier liegenden Kriegsschiffe und Torpedobote besichtigten. Es wurden auch Dampferfahrten in See unternommen und die Wirtze machten gute Geschäfte. — Staatssekretär von Tirpitz hat Wilhelmshaven wieder verlassen. — Heute begann auf dem Weisen bei den Tonhallen das Schießfest. Auf dem Festplatz wogte eine große Menschenmenge auf und ab. Hier ist oft etwas „los“, und man muß sich nur eben darüber wundern, woher die Leute noch den nötigen „Drach“ zu dem ewigen „Verlustieren“ hernehmen.

\* **Leer, 7. Juni.** Die durch den Tod des Bürgermeisters Diekmann freigewordene Stelle ist neu zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 6000 und das Endgehalt 9000 M. Außerdem werden 500 M. Repräsentationsgelder gewährt, die nicht pensionsberechtigt sind.

\* **Bremen, 5. Juni.** Das 31. Festschützen des Nordwestdeutschen Bezirksvereins des Deutschen Schützenbundes findet in diesem Jahre in Bremen statt und zwar auf dem Schützenhof der Bremer Schützengilde in Gröpelingen. Es beginnt am Sonntag, 15. Juni, und dauert bis zum Donnerstag, 19. Juni; ihm schließt sich dann am 22. Juni als Nachfeier noch das Schützenfest der Bremer Schützengilde an. Den bereits eingegangenen Anmeldungen nach zu urteilen, wird das Fest voraussichtlich eine starke Beteiligung auch von auswärts her erfahren.

\* **Bremen, 7. Juni.** Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffsvereins Großherzogin Elisabeth ist am 7. Juni wohlbehalten in Christiania land angekommen und wird am 14. Juni nach Helsingborg weitersegeln.

\* **Cuxhaven, 8. Juni.** Der englische Dampfer Abendale, von Hamburg kommend, kollidierte heute nacht um

12 Uhr bei dem Eisfeuerschiff 3 mit dem ankommenden Hamburger Fischdampfer Johann Hinrich der Hanja-Hochseefischerei-Aktiengesellschaft. Johann Hinrich ist etwa anderthalb Meilen nordwestlich vom Feuerschiff 3 gesunken. Vier Mann der Besatzung wurden von dem Dampfer Abendale gerettet. Sechs Mann der Besatzung werden vermißt. Der Abendale ankert hier mit Bugschaden.

### Vermischtes.

\* **Berlin, 7. Juni.** Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers hat die ostdeutsche Jugend einen Stafettenlauf zur Ueberbringung einer Huldigungsadresse veranstaltet, an dem sich Mitglieder von Spiel-, Sport-, Turn- und andern Vereinen beteiligten. Der Stafettenlauf hatte am 5. Juni vormittags um 8,30 Uhr an der russischen Grenze bei Bajorhen an der Memel seinen Anfang genommen. Nach glücklicher Vollendung des Laufes traf der letzte Stafettenläufer heute abend 6,45 Uhr an der Kaserne des 1. Telegraphen-Bataillons am Treptower Park ein.

\* **Weiterer Rückgang der Maul- und Klauenseuche.** Die Maul- und Klauenseuche ist, wie man uns schreibt, nach dem jetzt erschienenen letzten Bericht wiederum weiter zurückgegangen. Sie erreicht dadurch einen so günstigen Stand, wie sie ihn seit langer Zeit nicht gehabt hat. Während vor etwa zwei Monaten noch 43 Kreise, 54 Gemeinden und 76 Gehöfte von der Seuche befallen waren, findet sich diese nach dem letzten Stande nur noch in 20 Kreisen, 20 Gemeinden und 21 Gehöften.

\* **Coblenz, 7. Juni.** Seit heute früh ist der zweigleisige Verkehr auf der linksrheinischen Eisenbahnstrecke Coblenz-Boppard und auf der Strecke Coblenz-Magen wieder durchgeföhrt. Gestern besichtigte der Oberpräsident mit dem Regierungspräsidenten das Ueberschwemmungsgebiet. Wie jetzt zu übersehen ist, hat das Rheinstädtchen Rhens am schwersten gelitten. Die Flut hat gerade den Stadtteil getroffen, in dem die ärmsten Leute wohnen, denen all ihr Hab und Gut vernichtet wurde. Einige der alten Häuschen drohen einzustürzen.

\* **Beuthen (Oberschl.), 7. Juni.** Wie aus Lublin an der schlesisch-russischen Grenze berichtet wird, wurden von sechs Arbeitern, die sich während eines Gewitters unter einen Baum gestellt hatten, durch Blitzschlag drei getötet und die andern drei schwer verletzt.

\* **Warshan, 8. Juni.** An der Dampferhaltestelle töteten vier Verbrecher, die aus Lotzk angekommen waren, zwei Polizeibeamte, die sie verhaften wollten, und verwundeten einen Polizeioffizier. Die Verbrecher sind entkommen.

\* **Hongkong, 8. Juni.** Wie aus Matao gemeldet wird, hat dort ein Taifun, der vier Minuten dauerte, schweren Schaden verursacht. Zahlreiche Dschunken sind untergegangen und mehr als hundert Personen sollen ertrunken sein. Die Trümmer der zerstörten Fahrzeuge verstopfen die Fahrschiffe. Während des Sturms brachten die chinesischen Schiffer Bomben und Petarden zur Explosion, um die Götter zu beschwören.

\* **Die geimpften Tischgäste.** Aus Newyork berichtet man der Daily Mail: Die plötzliche Erkrankung eines Dieners des früheren Votschalters in Berlin, Charlemagne Tower, hat dieser Tage ganz eigenartige Folgen gehabt. Der Erz-Votschalter und seine Gattin gaben am Sonntag etwa fünfzig Personen ihres näheren Bekanntenkreises ein Essen, als Herr Tower plötzlich ans Telefon gerufen wurde: der Sanitätsbeamte der Stadt teilte ihm mit, daß sein ins Krankenhaus eingelieferter Diener nach ärztlicher Feststellung an Pocken erkrankt sei, und daß daher alle Personen, die sich im Towerischen Hause befänden, sofort geimpft werden müßten. Herr Tower, dem das natürlich unangenehm war, weigerte sich anfangs entschieden, das Impfgeschäft in seinem Hause vornehmen zu lassen, mußte aber schließlich nachgeben, da ihm der Sanitätsbeamte mit der vollständigen Sperrung des Hauses drohte. Kurz darauf erschien im Hause ein Arzt, der die Anwesenden, die resigniert alles über sich ergehen ließen, zu impfen begann: die Banquette des Arztes verschonte weder den Hausherrn noch die Gäste noch die Dienerschaft.

# 41. Bundeskriegerfest in Jever am 7. und 8. Juni 1913.

Herzliches Sommerwetter, Feststimmung, flatternde Fahnen, geschmückte Häuser, Ehrenpforten und eine gastfreundliche Einwohnerschaft unserer Stadt entboten den eintreffenden ehemaligen Soldaten, die gekommen waren, das 41. Bundeskriegerfest in der Stadt der Getreuen mitzufeiern, alte Erinnerungen aufzufrischen und alte Beziehungen zu ehemaligen Kameraden zu erneuern, ein herzliches Willkommen.

Die Stadt war prächtig geschmückt, viele Privat-Häuser hatten Festeschilder angelegt und mehrere Schaufenster unserer Geschäfte zeigten dem Feste angepaßte Dekorationen. An den Eingängen der Stadt standen große Ehrenpforten, Girlanden in endloser Zahl überspannten die Straßen. In großer Zahl trafen schon am Sonnabend die Vertreter der dem Bunde angeschlossenen Vereine ein, um am Vertretertage teilzunehmen. Gestern früh trafen die Sonderzüge ein, die in überaus großer Zahl uns die Festgäste zuführten. Ueberall, namentlich in den Stützpunkten der Vereine, traf man Gruppen ehemaliger Soldaten, man sprach über alte Erlebnisse, verabredete Zusammenkünfte und bekräftigte die alte Soldatentreue bei einem oder gar mehreren Schoppen edlen Gerstenbieres unserer heimischen Brauerei.

Unsere Stadt hatte einen Fremdenzufluß, wie selten zuvor. Ueberall winkte den Gästen ein herzliches Willkommen, unsere festgebenden Vereine und die Einwohnerschaft waren sichtlich bemüht, ihnen die Stunden, die sie hier verleben sollten, so angenehm wie möglich zu machen, sie sollten empfinden, daß eine gastfreundliche Stadt inlande ist, Stunden zu bieten, die ein jeder gern zu den schönsten seines Lebens zählt. Die Festesleitung war seit Monaten um das Gelingen des Festes bemüht, und man muß sagen, daß alles wie am Schnürchen klappte. Eine wahre Kleinarbeit gibt es zu bewältigen, wenn ein derartiges Fest in allen Teilen zusammenpassen soll; unter energischer Leitung des Vorsitzenden des Jeverischen Kriegervereins blieben aber alle Glieder der Festesleitung eng verbunden und wirkten in harmonischer Weise zum sicheren Gelingen. 1890 wurde in unseren Mauern auch das Bundeskriegerfest gefeiert, damals ist das Fest total verregnet. Alte Teilnehmer dachten noch mit Schauer an den Tag zurück. Wie oft wurde nun auch wieder die Befürchtung ausgesprochen, das bevorstehende Fest werde jedenfalls wieder verregnen. Es sollte anders kommen! Ein günstiger Stern stand diesmal über der großen Veranstaltung, nur gegen Abend des geistigen Tages setzte ein heftiger Regen ein. Dadurch wurde wohl ein großer Teil der Festbesucher vom Festplatze, dem Rennplatze, vertrieben, aber unsere Wirte in der Stadt hatten durch Vorbauten ihre Lokale vergrößert, so daß man sich den Lauf der Dinge vom gesicherten Stützpunkte aus ansehen konnte. Unterhaltung gabs überall genug. Der große Festplatz wies allerlei auf, was zum Festesstrubel gehört. Wer seine Taschen nicht allzulehr zugeknöpft hatte, konnte Großes genug los werden. Eine große Berg- und Talbahn sorgte für lustige Fahrten, Wigmers Reitanstalt nahm die Sonnenscheiter auf, Raubtierdressuren sahen sich mehr oder weniger jaghafte Naturen in der Löwenbude an, dort ließ sich ein Pärchen im Mesoplan von Herrn Uehr fotografieren, hier wieder erklärte uns eine glaubwürdige Person an der Hand schauderhaft anzusehenden „Gemälden“ die jüngsten Mordgeschichten und Bombenattentate. Wer mehr der materiellen Seite zuneigte, labte sich bei Mägdebers Fischhalle, im großen neuen Festzelt wurde dem Tanze gehuldigt. In allen Sälen der Stadt wurde übrigens mit riesigem Eifer getanzt. Daß Musik die Freude dieser Welt ist, mußte selbst der zugeben, der nicht recht daran glauben will. Mehrere „fliegende“ Musikkapellen, Harmonikistinnen und „Organisten“ der Drehorgel verfolgten den Ungläubigen. Den neuesten Schläger: „Püppchen, Du bist mein Augentern“, werden alle Festteilnehmer zweifellos zu Hause mit einer Virtuosität wiedergeben können, die ihres gleichen sucht. Aus dem Geschilderten erhellt man also, daß in unserer sonst so ruhigen Getreuenstadt etwas „los“ war. Kehren wir nun zurück zum geschäftlichen Teil, dem

## Vertretertage.

Dieser fand Sonnabend 5.30 Uhr nachmittags im Saale des Hotels zum Schwarzen Adler statt. Der Bundesvorstand war vertreten durch die Herren: Oberst a. D. Kellner, Sekretär Hummel, Rechnungsrat Hügel und Hauptmann d. L. Lohse, außerdem nahmen am Vorstandstische die Besitzer zum Bundesvorstand Platz und die Leiter der festgebenden Vereine.

Die Tagesordnung wurde ziemlich reich erledigt. Vor Eintritt in den geschäftlichen Teil richtete der Bundesvorsitzende Oberst a. D. Kellner martige Worte an die Versammlung. Redner wies zurück auf die große Zeit vor 100 Jahren und brachte am Ende seiner Rede ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und S. K. Hoheit den Großherzog aus. Mit Einverständnis der Vertreterversammlung wurden Telegramme an Se. Majestät und den Großherzog abgefaßt folgenden Inhalts:

„An des Kaisers und Königs Majestät, Berlin. Euer Majestät wollen allergnädigst gestatten, daß die zum Kriegertage versammelten Vertreter von zwanzigtausend alten Oldenburgischen Soldaten ihre von Her-

zen kommenden Glück- und Segenswünsche zum allerhöchsten Jubiläum mit dem Gelöbniß unwandelbarer Treue Euer Majestät alleruntertänigst zu Füßen legen. Oldenburger Kriegerbund. Kellner, Oberst a. D., Vorsitzender.“

„An Se. Königliche Hoheit den Großherzog, Rastede. Die im Jeverland versammelten Vertreter von über 200 Kriegervereinen senden Euer Königlichen Hoheit in unwandelbarer Liebe und Treue und Dankbarkeit die ehrfruchtvollsten Grüße. Kellner, Oberst a. D.“

Von Sr. Königlichen Hoheit traf die Rückantwort schon nach kurzer Zeit ein: „Den zum Vertretertage versammelten Kriegervereinen herzlichen Dank für treue Grüße. Freundliche Grüße. Friedrich August.“

Hierauf nahm Herr Amtshauptmann Mücke das Wort, um die Vertreter namens des Amtes Jever zu begrüßen. Diesem Redner folgte Herr Bürgermeister Dr. Urban, der namens der Stadt Jever die Grüße der Stadt darbrachte. Der Vorsitzende des Jeverischen Kriegervereins, Ratsherr Lampe, hieß die Vertreter namens der festgebenden Vereine herzlich willkommen.

Durch den Schriftführer des Bundes Herrn Hauptmann d. L. a. D. Lohse wurde dann die Vertreterliste festgestellt, die ergab, daß von 201 Vereinen des Bundes 187 Vereine mit 290 Vertretern erschienen waren, es fehlten 14 Vereine mit 15 Stimmen.

Nach Bildung des Bureaus wurden die Verhandlungen aufgenommen. Auf die Verlesung des Protokolls über die Verhandlungen des 40. Vertretertages wurde verzichtet. Zur Jahresrechnung wurden Erläuterungen nicht gewünscht. Dem Kassensführer, Rechnungsrat Hügel, wurde der Dank des Bundes für die überführliche Rechnungsführung ausgesprochen.

Den Antrag: „Das Bundesfest und den Vertretertag 1914 in ihrem Orte abzuhalten“, wurde von folgenden Vereinen gestellt: „Esersten, Rastede, Barbel, Berne, Delmenhorst, Lohne und Osterburg“. Der letztgenannte Ort trat zurück. Von 288 abgegebenen Stimmen entfielen 190 auf Delmenhorst, 45 auf Esersten, 15 auf Barbel, 18 auf Rastede, 12 auf Lohne, 8 auf Berne. Das Bundesfest wird also 1914 in Delmenhorst stattfinden.

Vom Bundesvorstand war der Antrag gestellt: „Die Beschlußfassung über den Antrag des Deutschen Kriegerbundes betreffend Erhöhung der Bundesbeiträge für Erweiterung und Ausbau des Unterstützungsweins wird bis zum Herbst d. J. ausgesetzt, um zunächst die Beschlüsse des Abgeordnetentages Breslau 1913 abzuwarten. Erforderlichenfalls wird im November d. J. ein außerordentliches Vertretertag nach Oldenburg einberufen.“ — Nach kurzer Beratung wurde dem Antrage gemäß beschlossen.

Als letzter Punkt stand zur Tagesordnung die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden, des Schriftführers und des Kassensführers. Die Herren wurden durch Acclamation wiedergewählt.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Herr Korvettenkapitän Capelle aus Nürtingen wies auf das im Juli zu feiernde Stiftungsfest des Marinereins Nürtingen hin und bat die Vereine, daran teilnehmen zu wollen. — Herr Oberpostsekretär Kipp aus Osterburg wies auf die bevorstehende Jubelfeier des Regiments 91 hin und bat um rechtzeitige Anmeldungen.

Der Vorsitzende dankte allen Vereinen für die treue Mitarbeit und schloß den Vertretertag mit einem Hoch auf die Kameradschaft. — Der Vorsitzende der festgebenden Vereine Ratsherr Lampe ließ die Gelegenheit nicht unbenutzt, um dem Bundesvorsitzenden den Dank der Vereine für die segensreiche Arbeit auszusprechen.

Am 7.30 Uhr wurde zum Zapfenreich angetreten, und um 8.30 Uhr begann im Konzerthause der Kommerz unter Leitung des Herrn Direktors Fissen und Mitwirkung des Jeverischen Männergesangsvereins, des Bürgergesangsvereins Lieberkranz, des Männerturnvereins und der Musikkapelle des 2. Seebataillons. Außer den Delegierten waren alle Bürgertreue sehr stark vertreten. Das Programm bot eine recht vielseitige Abwechslung. Nach einem Gesangsvortrag der beiden Gesangsvereine brachte Herr Amtshauptmann Mücke das Hoch auf den Kaiser und den Großherzog aus. Darnach trat der Bürgergesangsverein auf. Herr Bürgermeister Dr. Urban feierte das deutsche Vaterland in glänzenden Worten. Begeistert stimmten die Festteilnehmer in das Hoch auf das deutsche Vaterland ein. Der Männerturnverein hatte eine Musterriege am Barren gestellt. Wirklich ausgezeichnete Leistungen wurden geboten und es ist gewiß, daß unsere auswärtigen Gäste von unsern Turnern den besten Eindruck gewonnen haben. Zum Gedächtnis Th. Körners brachte der Männergesangsverein Bühows wilde Jagd, Gebet vor der Schlacht und das Schwertlied zum Vortrag. Herr Hauptmann d. L. a. D. Lohse aus Osterburg brachte dem Heer und der Marine ein Hoch, Herr Oberbürgermeister Haake aus Osterburg brachte den Dank der Vertreter an die Stadt Jever zum Ausdruck, und Herr Rektor Fissen feierte in launiger Rede die Damen. Fast ganz am Schluß des Programms wurden unter Leitung des Herrn Solaro durch den Männerturnverein eine ganze Reihe Marmorgruppen gestellt. Das war wirklich etwas Herorragendes! Schade, daß diese Programmnummer nicht früher gebracht wurde; es hatte sich der Saal wegen der vorgeführten Stunde schon merklich geleert. Alle Nummern des Programms durchzugehen, können wir uns wohl erlauben, wir dürfen das Urteil über den Kommerz so aussprechen, daß wir sagen: Es war eine ausgezeichnete

gelungene Veranstaltung! — Morgens 6 Uhr Weckruf, so jagte das Programm, also am frühen Morgen begann der Hauptfesttag.

In den ersten Vormittagsstunden trafen die Sonderzüge ein. Mit Musik an der Spitze marschierten die Vereine zu den ihnen zugewiesenen Stützpunkten oder zum Marktplatze. Bald begannen dann in den Straßen ein äußerst reges Leben und Treiben. Auf das Signal „Sammeln“ traten die Vereine in den einzelnen Staffeln an. Nachdem sie von den Staffelführern geordnet waren, marschierten sie auf dem Marktplatze auf zum Feldgottesdienste. Inzwischen war Se. Königl. Hoheit der Großherzog im Automobil eingetroffen. In Begleitung des Großherzogs waren der Erbprinz, die Prinzessinnen Ingeborg und Altborg, zwei Hofdamen, Oberst von Jordan, Rittmeister v. Weddertopp und Exzellenz Scheer. Als die Vereine sich aufgestellt hatten, begab sich der Großherzog zur Tribüne. Herr Pastor Gramberg hatte die Festrede übernommen. Beim Nahen des Großherzogs wurde auf den Großherzog und das Großherzogliche Haus ein vieltausendstimmiges Hurra ausgebracht. Das Musikkorps intonierte den Gesang „Nun danket alle Gott“. Mit einem Vaterunser und Schlußgebet vollendete der Geistliche seine inhaltvolle Rede, an die sich die Abingung des letzten Verses des vorgenannten Gesanges angeschlossen. Es erfolgte sodann die Verteilung von neun Kriegervereins-Berlinsterkreuzen, eins davon erhielt Herr Proprietär F. C. Hilbrand in Jever. Die höchsten Herrschaften verließen die Tribüne und zogen eine ganze Reihe von Herren ins Gespräch. Vor der Tribüne stehend nahm der Großherzog die Parade ab. Der Vorbesitzer der Vereine gelang vorzüglich, anscheinend hatten die Höfen Herrschaften ihr Wohlgefallen daran. Nach abgenommener Parade fuhr der Großherzog unter den begeistertsten Hochrufen der Menge nach Rastede zurück. Auf dem Festplatze entwickelte sich nun nach dem Festmarsch ein gewaltiges Leben und Treiben. Die Lokale in der Stadt schienen als Festungen angesehen zu werden, alle wurden förmlich eingekirrt. Unsere Wirte waren aber ihrer Aufgabe gewachsen, sie waren hinreichend mit Proviant versehen. Gegen Abend verließen die meisten Teilnehmer, die weite Bahntrecken vor sich hatten, wieder die Stadt. Alle waren in vernünftigster Stimmung. Der Festplatz wurde durch den heftigen Regen, der um 6 Uhr begann, gehörig eingeweicht, und die Festfreude nahm ein vorzeitiges Ende.

Im Festzuge waren 195 Vereine vertreten mit reichlich 4000 Kriegern.

## Vermischtes.

\* Zwischen Himmel und Erde in Lebensgefahr. Als die Ballons zur Wettfahrt des Berliner Vereins für Luftschiffahrt gegen 7 Uhr abends starteten, geriet der Ballon Atlas, 1600 Kubikmeter Inhalt, Führer Dr. Henoch, im Besitze des Kaiserlichen Auto-Klubs, gegen einen 60 Meter hohen Schornstein in Schmärgendorf. Der Korb des Ballons blieb an einer Blitzableiterstange hängen. Im Korb befanden sich außer dem Führer noch eine Dame und zwei Herren. Die Feuerwehre wurde alarmiert, und es gelang ihr, alle vier Insassen zu retten. Verletzt ist niemand. Hülle und Korb des Ballons fangen noch am Schornstein.

\* Jena, 7. Juni. Der Universitätsrat beschloß, zur Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte glorreiche Erhebung des deutschen Volkes, eine akademische Feier zu veranstalten. Die Festrede wird Prof. Cartellieri halten.

## Handelsteil.

Berlin, 7. Juni. (Amtliche Preisfeststellung frei Berliner Produzentenbörse. Preise in Mark für 1000 Kilo, der Berlin netto Kasse.)

		Schlus	12.15	1.75	Edl. 1912
Weizen	Juli	208,25	208,00	208,25	208,50
	September	208,25	208,00	208,00	208,25
	Oktober	—	—	—	208,75
Roggen	Juli	168,25	167,50	167,50	167,75
	September	167,25	166,75	166,50	167,00
	Oktober	—	—	—	—
Seser	Juli	192,50	192,00	191,50	191,50
	September	193,25	192,00	192,50	192,75
	Oktober	—	—	—	—
Mais	Juli	—	—	—	—
	Oktober	—	—	—	—
Rübsil	Juli	—	—	—	—
	Oktober	66,00	—	—	66,00



**Ämtliche Anzeigen.**

Oldenburg, im April 1913.

In der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1913 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Marienfiel und Sanderbüsch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs regelmäßig geschlossen, mithin für die Schifffahrt unpasseierbar sein.

**1. Brücke bei Marienfiel.**

Von 5.54 vorm.	bis 8.02 vorm.	Werktags
" 5.32 "	" 7.13 "	Sonn- u. Festtags.
" 7.39 "	" 8.02 "	" " "
" 8.28 "	" 9.26 "	Werktags
" 9.46 "	" 10.23 "	" " "
" 8.47 "	" 10.43 "	Sonn- u. Festtags
" 12.32 nachm.	" 2.18 nachm.	Werktags
" 3.08 "	" 4.35 "	" " "
" 12.32 "	" 5.14 "	Sonn- u. Festtags.
" 5.13 "	" 6.33 "	Werktags
" 5.57 "	" 7.14 "	Sonn- und Festtags
" 7.10 "	" 8.59 "	Werktags
" 7.40 "	" 5.32 vorm.	Sonn- u. Festtags
" 9.47 "	" 5.01 "	Werktags.

**2. Brücke bei Sanderbüsch.**

Von 5.25 vorm.	bis 6.26 vorm.	Werktags sowie Sonntags vom 15. Juni an.
" 5.56 "	" 6.26 "	Sonn- u. Festtags bis zum 8. Juni.
" 7.08 "	" 8.08 "	Täglich.
" 8.32 "	" 9.59 "	Sonn- und Festtags.
" 8.32 "	" 10.32 "	Werktags.
" 12.14 nachm.	" 1.14 nachm.	Täglich
" 2.40 "	" 3.12 "	Werktags
" 2.20 "	" 2.44 "	Sonn- und Festtags
" 3.25 "	" 4.45 "	Werktags
" 3.05 "	" 4.45 "	Sonn- und Festtags.
" 6.18 "	" 6.42 "	Werktags
" 7.19 "	" 8.15 "	Täglich
" 8.32 "	" 9.01 "	" " "
" 9.23 "	" 5.00 vorm.	" " "

**Großherzogliche Eisenbahndirektion.**

**Zwangsvorversteigerung.**

Mittwoch den 11. Juni ds. Js. nachm. 2 Uhr sollen bei der Wohnung des Arbeiters Heinrich Willms in Himmelreich folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 1 weißer Ziegenbock, 1 Regulator, 1 Sofa mit rotem Bezug, 1 Spiegel mit Konsole.

**Sofameister, Gerichtsvollzieher.**

**Amtsverbandsache.**

Für Rechnung des Amtsverbandes soll Sonnabend den 14. Juni nachm. 5 Uhr der Graswuchs an der Amtsverbandsschauffee Jever-Upschloot öffentlich meistbietend gegen Barzahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Treffpunkt Jever.

**Sandel. Gd. Nieniets.**

**Sielsache.**

Die diesjährigen Reinigungsarbeiten der Binnentiefe im Distrikt Grödenmiesel werde Mittwoch den 11. Juni nachm. 5 Uhr in Fodens Wirtschaufe zu Schmitzhörn öffentlich mindestfordernd ausverdingt.

**Hooftiel. U. Stuts, Sielgeschw.**

**Grasendeckel.**

Die Chauffee von Memershausen bis an den Deich nach Inhauserfiel ist wegen Pfasterungsarbeiten vom 12. ds. Mts. an gesperrt. Gemeindevorstand. Albers.

**Auswärtige Behörde.**

Der Kreistag des Kreises Wittmund hat in seiner Sitzung vom 6. Dezember 1912 beschlossen, von Kraftwagen (Automobilen) nach Maßgabe des Allerhöchsten Erlasses vom 6. Juni 1904 betreffend die Ergänzung des Chauffeegebiets vom 29. Februar 1840 für den Kraftwagenverkehr Chauffeegebiets zu erheben, und zwar:

- von Kraftwagen
- I. zum Fortschaffen von Personen
- a) mit Gummireifen und

- 1. mit mehr als 4 Sitzplätzen 20 Pf.,
- 2. mit 4 und weniger Sitzplätzen 10 Pf.;

- b) ohne Gummireifen und
- 1. mit mehr als 4 Sitzplätzen 30 Pf.,
- 2. mit 4 und weniger Sitzplätzen 15 Pf.

Als Sitzplätze in diesem Sinne werden nur die dauernd eingebauten festen Sitzgelegenheiten — hierzu gehören auch die zum vorübergehenden Gebrauch eingerichteten Klappstühle — (Erl. d. Min. d. Hf. Arb. v. 16. Februar 1909 — III. B. 12. 41 D —) einschließlich des Sitzes für den Wagenführer angesehen.

**II. Zum Fortschaffen von Lasten**

- a) mit Gummireifen und
- 1. beladen 20 Pf.,
- 2. leer 10 Pf.;
- b) ohne Gummireifen und
- 1. beladen 30 Pf.,
- 2. leer 15 Pf.

Von unbeladenen Kraftwagen, welche landwirtschaftlichen Betriebszwecken dienen, wird, wenn sie mit Gummireifen versehen sind, 5 Pf., sonst 8 Pf., entrichtet. Als beladen sind die unter II erwähnten Kraftwagen dann anzusehen, wenn sich auf ihnen außer dem zur Kraftzerzeugung erforderlichen Stoffe und ihren sonstigen Zubehör an anderen Gegenständen mehr als 100 Kilogramm befinden. Chauffeegebiets wird nicht erhoben von Kraftwagen, welche den Hoffaltungen des Königl. und des Fürstlich Hohenzollernschen Hauses, dem preussischen Staate oder dem deutschen Reiche gehören oder für deren Rechnung betrieben werden. Im übrigen finden die Befreiungen und die zusätzlichen Vorschriften zum Chauffeegebiets vom 29. Februar 1840 mit den durch spätere Gesetze und Verordnungen bedingten Maßgaben auf den Verkehr mit Kraftwagen entsprechende Anwendung.

Die Hebung des Chauffeegebets beginnt mit dem Tage dieser Veröffentlichung.

Murich, 12. März 1913.  
Der Regierungs-Präsident.

**Bekanntmachung. Grasverkauf.**

Mittwoch den 11. ds. Mts. nachmittags 6<sup>1/2</sup> Uhr

soll das Gras auf dem Friedhof in Oldenburg verkauft werden. Kaufliebhaber werden gebeten, sich auf dem Friedhof einzufinden. Rüstringen, 6. Juni 1913. Der Stadtmagistrat. Dr. Lueken.

**Bermischte Anzeigen.**

**Mehlverkauf bei Jever.**

Auf meinen Ländereien am Moorlandswege beim Dänlagel werde ich Donnerstag d. 12. Juni d. J. nachm. 4 Uhr die stark besetzte

**Mehde**

von 25 Matten in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Jever. M. u. Minjen.

Clevers. Herr Landwirt Anton Bolders in Clevers läßt Freitag den 13. Juni d. J. nachmittags 5 Uhr auf seinen Ländereien am Schenuner Wege

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

**3 Matten Neulandsmehde — Alee und Gras —**

**2 Matten Altlandsmehe,** sehr gut besetzt,

in passenden Abteilungen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Jever, 1913 Juni 4.

**Erich Albers,** Receptor.

Herr R. Dauen zu Nauens läßt

**Dienstag den 17. Juni nachm. pünktlich 5 Uhr**

auf seinem Landgute daselbst

**14<sup>1/2</sup> Matten dichtbesetzte Altlandsmehe**

öffentlich an den Meistbietenden auf geraume Zahlungsfrist versteigern.

Käufer werden eingeladen und gebeten, sich bei der Herbststelle zu Süder-Nauens zu versammeln.

**Wiarden. J. Müller,** Auktionator.

**Kurzhaariger Jagdhund**

billig zu verkaufen. Prima Rafe, bester Sucher, steht fest vor, apportiert alles vorzüglich auf Hühnerjagd.

August Holtbaus. Wilhelmshaven, Neuestr. 12.

**Landgut-Verkauf.**

Herr Proprietär S. J. Eilers zu Raftede hat mich beauftragt, das ihm gehörende, zu Cleverser-Sietewendung in der Nähe der Bahnhofsstation Vereinigung belegene, sich in besten Kulturzustande befindende

**Marisch-Landgut**

zur Größe von 26 Hektar 56 Ar 89 Num. = 56<sup>1/2</sup> Matten im ganzen oder parzellenweise zum Antritt auf den 1. Mai 1914 öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Dritter Verkaufstermin ist angelegt auf

**Donnerstag den 12. Juni d. J. nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr**

in Harms Bahnhofs-Hotel in Jever. Das Landgut besteht aus guten Gebäuden, Gärten, reichlich 20 Hektar alten besten Weidelandereien und zirka 6 Hektar besten Pflanzlandereien.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerten, daß in diesem Termin das Verkaufsprotokoll gerichtlich beurkundet wird und auf ein genügendes Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden kann.

**Hohenkirchen. J. J. Detmers,** amtl. Auktionator.

Wegen anderweitigen Unternehmers des jetzigen Besitzers habe ich eine in der Nähe von Jever belegene schöne

**Landstelle,**

bestehend aus sehr gut erhaltenen und geräumigen Gebäuden und 23 Matten Land — pl. m. 20 Matten Grünland und 3 Matten Pflanzland — zum Antritt am 1. November d. J. bezw. 1. Mai 1914 freihändig zu verkaufen. Kaufgeneigte wollen sich baldigst persönlich an mich wenden.

**Wiarden. J. Müller,** Auktionator.

Herr Landwirt C. Müller zu Horumerfiel läßt

**Mittwoch den 18. Juni nachm. 5 Uhr**

**9 Matten schwere, dicht besetzte Altlandsmehe,**

unmittelbar an der Chauffee Horumerfiel-Kaisershof belegen, öffentlich an den Meistbietenden auf geraume Zahlungsfrist versteigern.

Käufer werden eingeladen und gebeten, sich bei der Herbststelle zu versammeln.

**Wiarden. J. Müller,** Auktionator.

Das Bantlett- und Ifergras an den Landstragen der Gemeinde Silkenstede (za 12 km) soll an Ort und Stelle

**Donnerstag, 19. Juni d. J., nachm. 3 Uhr anfgd.**

auf Zahlungsfrist (bei Abteilungen) öffentlich verkauft werden. Käufer versammeln sich in Bunge's Gasthause.

Silkenstede, 1913 Juni 7.

**Georg Albers, Heinr. Hayen,** amtl. Amtl.

1<sup>1/2</sup> Matten Alee auf dem Salme oder in Hoden sowie 3 Matten Wintergerste zu verkaufen.

Horumerfiel. S. Hiden.

**Wundervolles, üppiges Haar**

Ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschmerzen und Haarausfall zu kämpfen hat, set folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wundervoll! Einmaliges Waschen des Haares mit Zucker's kombiniertem Kräuter-Shampoo (Pat. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens m. Zucker's Drig. Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25) u. Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Grobhartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Gcht bei Carl Breithaupt, Drogerie.

**Sammshausen, Station Tetens.** Landwirt J. M. Heeren läßt auf seinen Ländereien daselbst

**Mittwoch den 18. Juni nachm. 3 Uhr**

**za. 21 Matten Altlandsmehe,**

**za. 3<sup>1/2</sup> Matten Brabantener Alee,**

**za. 3<sup>1/2</sup> Matten Wintergerste**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerten, daß sämtliche Kulturarten vorzüglich geraten sind, und gebeten, sich pünktlich bei der Herbststelle einzufinden.

**Hohenkirchen. Sajo Jürgen.**

Ein neunjähriges frommes Arbeitspferd hat zu verkaufen Silkenstede. S. E. Franzen.

Eine beste junge, hochtragende Herdbuchschaf zu verkaufen. Jever. G. E. Ahrens.

Ein bestes, reinfarbiges Kuhfals zu verkaufen. Julius Levy. Jever, Schlosserstr.

Schöne 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Jever-Aug.-Grodten. S. Gerken.

2000 gut gebundene Strohdoden zu verkaufen. Wiadergroden. Jakob Meier.

Suche angeforderten Bullen anzukaufen. Bitte um Angebote nebst Preisangabe. Goldene Linde. R. Heyen.

Empfehle den Stier Nechtrig Nr. 37803 bester Abtammung zum Dedden. Dedgeld 10 Mk. Al.-Waddewarden. Hugo Janßen.



**Deckstation Jethausen bei Barel.**

Wir empfehlen den Herren Züchtern den gute Nachzucht liefernden dunkelbraunen starken

**Hengst**

**Gustav**

als Beschäler.

Dedgeld tragend 60 Mark, gültig 15 "

Abst.: Väterf. 12 Generationen Prämientiere.

Abst.: Mütterf. 19 Generationen Prämientiere.

Stallung und Weide vorhanden.

— Telefon 468 Barel. —

**Jips u. Döllner.**

**Ämtliche Anzeigen.**

Oldenburg, den 5. Juni 1913.

Eisenbahndirektion.

**Bergnügungsfahrt nach Wangeroo.**

Sonntag den 15. Juni 1913 wird eine Bergnügungsfahrt von Oldenburg nach Wangeroo veranstaltet, zu der auf den nach genannten Stationen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen nach Wangeroo Bf. ausgegeben werden.

Preise der Rückfahrkarten nach Wangeroo Bf.

Fahrplan.		2. Kl.		3. Kl.	
6.53 vorm.	ab Oldenburg	an 10.25 nachm.	6.40 Mt.	4.90 Mt.	
8.02 "	" Jever	" 9.15 "	3.30 "	2.90 "	
8.40 "	" Carolinenfjel	ab 8.45 "	8.45 "	2.30 "	
10.00 "	an Wangeroo Bf.	" 6.50 "			

Die Rückfahrkarten werden nur in beschränkter Zahl ausgegeben. Es empfiehlt sich deshalb eine vorzeitige Lösung.

**Bermittelte Anzeigen.**

**Verkauf von Altlandsmehde in Heidmühle.**

Die Banter Kalksandsteinwerke lassen

Sonnabend d. 21. Juni d. J. nachm. 2 Uhr beg.

auf ihren mit Ackerde überfahrenen Ländereien:

**ja. 8 Hektar gutbesetzte Altlandsmehde**

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Verammlungsort: Warntjens Gasthof in Heidmühle.

Käufer lade freundlich ein.

Heidmühle. Fritz Hansen.

Eine in einem Kirchdorfe des Kreises Wittmund unmittelbar an der Landstraße belegene

**Gastwirtschaft**

verbunden mit Kolonialwarenhandlung, Postagentur, Hengsthalterei, mit großen und geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,

steht zum Antritt nach Uebereinkunft wegen Sterbefalls zum Verkauf.

Land kann nach Belieben des Käufers zugelegt werden.

Liebhaber wollen mit mir in Verbindung treten.

Wittmund, 6. Juni 1913.

Fr. Eggers, Königl. Auktionator.

Habe eine hochflotte, schwere, viel Milch gebende Kuh zu verkaufen. R. M. Kemmers.

Neug.-Aug.-Groden.

2 Wurf beste 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Silkenfede. Joh. Abels.

Vorrat in guten Strohdoden. D. D.

Großer Vorrat in Kohl- und Steckrübenpflanzen. Moorhausen. Janßen Willen.

Habe noch Weiß-, Rot-, Wirtsing- und Blumentohl-Pflanzen zu verkaufen. Bohlswarfe. Fr. Harms.

Großes Quantum Kohl- und Steckrübenpflanzen zu verkaufen. Schemum. Gastw. M. Frerichs.

**2 tüchtige Schneidergesellen** auf dauernd gesucht. Bahnhofstr. E. Kleiböhmer.

Gesucht auf sogleich ein jüngerer Knecht. Gut Kloster, Dehringerfelde.

Gesucht auf sofort ein Mädchen. Fedderwarden. R. Ubers.

Gesucht auf sofort oder später ein tüchtiger

**Schmiedegeselle,**

der selbständig arbeiten kann. Hier wird zugleich einem strebsamen Gesellen Gelegenheit geboten, sich eine gute und sichere Existenz zu gründen, da das Geschäft evtl. baldigst übernommen werden kann.

Bewerber wollen sich umgehend wenden an J. Fangmann, Wilhelmshaven, Marktstr. 44.

Suche zum baldigen Antritt einen Mittelknecht zu mieten. Footwarf. S. Riefen.

Auf sofort suche ein Kaufmädchen oder einen Kaufmann fürs Geschäft.

Elisabeth Somfeld.

Malergehilfen sucht Wilh. Popken. Jever, Neumermarkt.

Auf sofort ein Knecht von 16 bis 18 Jahren. Ed. Martens.

Junger Mann sucht zum 1. Juli Wohnung mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe unter M L 5 postlagernd Jever bis zum 15. Juni erbeten.

**Tüchtige Maurer**

stellt ein Rosenstr. B. Carlens.

Jeder Tierfreund, Tierzüchter, Landwirt, Förster, Gärtner usw. usw.

welcher eine gute Zeitschrift lesen will, die ihn über alles Wissenswerte unterrichtet, oder Interesse für irgend ein Haustier besitzt, abonniere auf die jeden Donners-

tag erscheinenden Zeitschriften

**Allgemeine Tier-Börse**

**Praktischer Ratgeber für Landwirtschaft.**

Verlag: Gebr. Müller, Bahren i. S.

Das Jahres-Abonnement beträgt für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dez. M. 1.—

1. April " 31. " " 0,75

1. Juli " 31. " " 0,50

1. Oktober " 31. " " 0,25

Bestellgebühr pro Vierteljahr nur M. 0,12.

**Inserate** für diese Zeitschriften nimmt außer dem Verlage auch die Expedition dieses Blattes ohne Preiszuschlag entgegen.

Probenummern vom Verlag gratis und franko.

Eine Damentasche (Pompador), grün abgefärbt, in Jever verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. ds. Bl.

**Auswanderern nach Amerika** erteile unentgeltliche Auskunft. H. D. Tiarks, Schortens.

**Bekanntmachung.**

Auf die neuen 4<sup>0</sup>/<sub>10</sub> Reichs- und Preussischen Staatsanleihen, unkündbar bis 1. April 1935,

Donnerstag den 12. Juni

werden Zeichnungen bis entgegengenommen.

Der Zeichnungspreis beträgt:

- a. für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 15. April 1914 in das Reichs- oder Staats-schuldbuch einzutragen sind, 97,70 Mark für je 100 Mark Nennwert;
- b. für alle übrigen Stücke 97,90 Mark für je 100 Mark Nennwert.

Die näheren Bedingungen sind bei den Reichsbankanstalten und den anderen bekannten Zeichnungsstellen und durch Vermittlung der Bankiers, woselbst auch Zeichnungen angenommen werden, erhältlich.

Reichsbankdirektorium. Königliche Geehandlung (Preussische Staatsbank).

**Kennen zu Jever**

Sonntag den 15. Juni nachm. 3 Uhr.

**Öffentlicher Totalisator auf dem Sattelplatz.**

**Frei-Konzert**

von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr im Garten des Hotels zum Erbgroßherzog.

**Preisverteilung**

im Konzerthaus 7 Uhr. (Gedeck 5 Mk.) 8 Uhr.

**Im Konzerthaus:**

**Ball,**

**7 1/2 Uhr anfangend.**

**Fest-Essen**

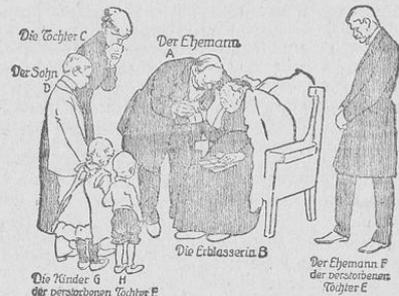
Sattelplatz 3 Mk., nummerierter Tribünenplatz 1,50 Mk., Sitzplatz 1 Mk., Stehplatz 50 Pfg. — Kinder zahlen volle Preise. Ball für Herren 3 Mk., für Damen 3 Mk.

Programme sind zu haben bei Herrn Sattler Rudolf Popken am Markt.

Kasseneröffnung auf dem Plage Sonntag 2 Uhr.

**Wer erbt, wenn kein Testament da ist?**

Nachstehend ein praktischer Fall, um die Rechtslage klarzustellen:



Die alte Frau Bertha Hansen, die mit August Hansen verheiratet ist, stirbt. Das bürgerliche Gesetzbuch teilt nun die gesetzlichen Erben in Ordnungen ein und stellt den Ehegatten den Verwandten gleich. Zur ersten Ordnung gehören die Abkömmlinge des Erblassers, in unserem Fall also die Tochter Clara, der Sohn Dietrich und die Enkel Grete und Hans. Neben ihnen ist der überlebende Gatte zu 1/2 als gesetzlicher Erbe berufen. Der nächste Verwandte gehört der zweiten Ordnung an. Wäre also die Tochter Emma noch am Leben, so würde nur ihr, nicht ihre Kinder, von der Erblasserin erben. Gleichberechtigt sind also der Ehemann A, die Tochter C, der Sohn D und die Nachkommen der Tochter E (Kinder G und H). Der Vater der beiden Enkel, Fritz Jacobs, bleibt, da mit der Erblasserin nicht blutsverwandt, von der Erbschaft ausgeschlossen. Diese vier Parteien haben also das Erbe gleichmäßig zu teilen. Bei einem Erbvertrag von 20000 Mark bekämen demnach der Ehemann A, die Tochter C und der Sohn D je 5000, die Enkel G und H je 2500 und der Ehemann der verabsorbene Tochter E nichts. (Dies ist nur einer der vielen praktisch erläuterten Erbfälle).

**So gibt das Frauenbuch Auskunft!**

Beachten Sie die morgige Anzeige über das neue, praktisch angelegte „Frauenbuch“.

**Bundeskriegerfest.**

Die Herren Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse und alle Mitwirkenden am Kommissarsabend und alle Damen, die sich in den Dienst des Festes stellen, werden gebeten, heute abend 7 Uhr sich im Festzelt vollständig zum gemüthlichen Beisammensein einzufinden zu wollen. Die Festleitung.

**Aachener Gicht-Pastillen**

nur echt mit dem Namenszuge  
sind unverfälschtes Quellsalz der Aachener Thermen, die schon Millionen Kranken das Leid geholt haben u. von den ärztlichen Autoritäten erfolgreich angewandt worden, vorzügliches Mittel gegen  
**GICHT**  
Rheuma. Preis der Glasbude M. 1.20  
Kostet der Kur ohne Be-ratung pro Tag 20 Pf. Aachener natürliche Quellprodukte G. m. b. H.  
Zu haben: Kreuz-Drogerie.

**Kriegsgrenel!**

Selbst erlebtes im türkisch-bulgar. Kriege 1912/13.

Nach den Berichten von Mitkämpfern und Augenzeugen bearbeitet von Carl Pauli.

224 Seiten Text mit einer Kunstbeilage: „Auf dem Schlachtfeld“ und 100 Abbildungen nach photographischen Aufnahmen und nach Skizzen der zum Kriegsschauplatz entsandten Spezialzeichner.

Preis nur 1 Mk.

Buchhdlg. C. L. Metzler & Göhne.

Beste Dauerweiden erhält man bei Ansammlung meines feinst. edsten

Butjadinger Grasamens, von besten Weiden geerntet. Probe franko. D. A. Wefer.

Waddens (Butj.).

Rino-Salbe hat eine langjährige schnelle heilende Wirkung. Dank werde sie jedermann empfohlen. E., 13. 11. 11. E. P., Gärtn.

Meinen offenen Fuß hat Rino-Salbe schön geheilt. Alles andere hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen. St. G., 8. 12. 11. C. K.

Rino-Salbe bewirkt bei Beulen, Hautleiden, offenen Wunden, ausgeprägten Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schaubert & Co., Weinbühls-Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Rüstringer Sparkasse**

(mündelsicher). Hauptstelle: Bismarckstr. 8 (Neuende), Nebenstelle: Wilhelmshavenerstr. 1 (Bant).

Geschäftsstunden: 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. Zinsfuß für Spareinlagen 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.

Heimparzellen. Ueberweisungenverehr. Strengste Verschwiegenheit in allen Geschäftsangelegenheiten.

Auskunft an Steuerbehörden wird nicht erteilt.